MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1916

33 (21.1.1916) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-327285

Bezugspreis: Mark 1.— monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschließlich Postaufschlag Mk. 4.32 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.
Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)
Zweigschriftleitung in Berlin, N.W. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497.
Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 33. — Mannheim, Freitag, 21. Januar 1916. — (Mittagblatt.)

Vor den letzten Entscheidungen am Balkan.

Die Besiegelung des Bundes.

Der Trinkspruch des Zaren.

Berlin, 20. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Aus Sofia wird gemeldet: Während der Galatafel bei der Anwesenheit des Kaisers in Nisch am 18. Januar hielt der König von Bulgarien folgende Ansprache:

Voll geschichtlicher Bedeutung ist der heutige Tag. Heute vor 215 Jahren setzte sich Ew. Majestät großer Vorfahre Friedrich I. mit machtvoller Hand die Königskrone Preußens aufs Haupt. Am 18. Januar 1871 erstand unter Ew. Majestät Großvater das neue Deutsche Reich. Wilhelm der Große erneuerte zu Versailles die deutsche Kaiserwürde. Heute, am 18. Januar 1916, durchführt sein großer Enkel, nachdem dessen Machtworte alle Hindernisse weggefegt, den einst von Serben bewohnten Teil der nordwestlichen Balkanhalbinsel, betritt siegreichen Schrittes das römische Castrum nissa. Hier umgeben von ihren Heeren, begegnen sich die Herrscher zweier verbündeter Länder auf dem Boden, der vor 37 Jahren rein bulgarisch war und jetzt durch unseren gemeinsamen Waffenerfolg Bulgarien wieder zurückgegeben ist. In meinem Namen, dem Namen meines Heeres und dem Namen meines Volkes spreche ich Ew. Majestät unseren Dank aus für die uns erwiesene hohe Ehre des Besuches, heiße ich den deutschen Kaiser in der Geburtsstadt Konstantins des Großen herzlich willkommen.

Eine umso größere Bedeutung hat Ew. Majestät Besuch für mein Land, als er mitten in den gewaltigen Stürmen des Weltkrieges stattfindet, in welchem das bulgarische Volk sein eigenes Schicksal mit dem des deutschen Volkes verband, um der gerechten Sache der Zentralmächte beizustehen und seine berechtigten nationalen Ansprüche gleichzeitig zu erreichen. Zur Verwirklichung dieses Zieles trat auf Ew. Majestät Befehl, gemeinsam mit unseren tapferen österreichisch-ungarischen Verbündeten, das ruhmgekrönte deutsche Heer mit meinen Bulgaren in den Kampf, in dem unsere Krieger die glänzenden militärischen Tugenden offenbarten. Die Welt lernte mit Staunen und Bewunderung die Kraft Deutschlands und seiner Verbündeten kennen und glaubt an die Unbesiegbarkeit des deutschen Heeres unter der Leitung und Führung seines Kaisers. Ich erhebe das Glas auf die kostbare Gesundheit und das fernere Wohlergehen Ew. Majestät, des erlauchten Kriegsherrn des deutschen Heeres, meines mächtigen und teuren Verbündeten mit dem Segenswunsche, daß das Jahr 1916 uns durch einen dauerhaften Frieden die heiligen Früchte unserer Siege bringen möge, einen Frieden, der meinem Volk gestattet, zukünftig auch ein treuer Mitarbeiter an den Werken der Kultur zu werden. Wenn uns das Schicksal eine Fortsetzung des Krieges auferlegt, wird mein Volk in Waffen gerüstet sein, bis zum Schluß seine Pflicht zu erfüllen: ave Imperator, Caesar et Rex, Victor et gloriose, ex nissa antiqua omnes orientis populi te salutant redemptorem ferentem oppressis prosperitatem atque salutem vivas!

Der Trinkspruch Kaiser Wilhelms.

Nisch, 20. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Auf den Trinkspruch des Königs Ferdinand antwortete der Deutsche Kaiser mit folgender Rede:

Eure Majestät haben auf das Datum des heutigen Tages besondere Rücksicht zu nehmen geruht, an drei wichtige Epochen anknüpfend, die mit diesem Tage zusammenfallen. Oftmals habe ich diesen für uns denkwürdigen und stets gleichbedeutsamen Tag, sowohl als junger Mensch an der Seite meines Großvaters und später selbst als Herrscher inmitten der Ordensritter festlich begangen.

Nunmehr zum zweiten Male durch Gottes Ratschluß feiere ich denselben im Felde auf altbistrischem Boden. Durch bulgarische Tapferkeit ein herrliches Stück Land erkämpft, empfangen vom König inmitten seiner tapferen Truppen und seiner glorreichen Führer, geehrt durch Euer Majestät mit dem hohen Orden, vor allem aber mit der Chefstelle des 12. Balkan-Infanterie-Regiments, so haben Euer Majestät mir diese Feier gestaltet, wie sie schöner zu erwarten ich nicht imstande gewesen wäre.

Der heutige Tag hat mir die Erfüllung eines lang gehegten Wunsches gebracht, und die soeben gehörten gütigen Worte Euerer Majestät bezeugen das, wie auch ich in der Bewertung dieser Stunde von den gleichen Gefühlen durchdrungen bin. Herausgefordert von Gegnern, die das friedliche Gedeihen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns neideten und in feiviolster Weise die kulturelle Entwicklung ganz Europas aufs Spiel setzten, um uns und unsere treuen Bundesgenossen bis in die Wurzeln unserer Kraft zu treffen, standen wir in hartem Kampfe, der sich bald noch weiter ausdehnte, als die Türkei, von den gleichen Feinden bedroht wie wir, an unsere Seite trat und in zähem Ringen ihre Weltstellung sicherte.

Da erkannte Euerer Majestät Weisheit die Stunde für Bulgarien, seine alten guten Rechte geltend zu machen und dem tapferen Lande die Wege zu einer herrlichen Zukunft zu ebnen. In treuer Waffenbrüderschaft mit den Verbündeten begann der glänzende Siegeszug Euerer Majestät in Waffen gerüsteten Volkes, das unter Leitung seines erlauchten Kriegsherrn ein hehres Ruhmesblatt nach dem anderen in die Geschichte Bulgariens einfügte. Um den Gefühlen, die für solche Taten in mir und in ganz Deutschland leben, sichtbaren Ausdruck zu geben, habe ich Euerer Majestät gebeten, die Würde eines preußischen Feldmarschalls anzunehmen, und bin mit meiner Armee glücklich, daß Euere Majestät auch in diesem besonderen Sinne einer der Unseren geworden sind. Mit Gottes gnädiger Hilfe ist hier und auf allen anderen Fronten Großes, Bewundernswertes erreicht. Gefühle heißen Dankes gegen den Allmächtigen empfinde ich, daß es mir vergönnt ist, an dieser historischen, jetzt durch tapferes Blut neugefestigten Stätte inmitten unserer siegreichen Truppen, Ihre werte Hand zu drücken und Euere Majestät Wort zu vernehmen, aus dem der feste Entschluß hervorleuchtet, einen erfolgreichen dauerhaften Frieden zu erkämpfen und unter den Segnungen desselben die im Sturm des Krieges besiegelte treue Freundschaft fortzusetzen in ebenso getreuer gemeinsamer Arbeit bei den hohen Aufgaben, die uns die Sorge für die Wohlfahrt unserer Völker auferlegt.

Mit der festesten Zuversicht fasse auch ich dieses Ziel ins Auge und erhebe mein Glas, um zu trinken auf das Wohl Eurer Majestät und Eurer Majestät Hauses, auf das ruhmgekrönte bulgarische Heer und die Zukunft Bulgariens.

* * *

Sofia, 20. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Bulgarisch. Telegraphen-Agentur. Der deutsche Kaiser hat dem Kronprinzen Boris den Schwarzen Adlerorden verliehen und den Prinzen Kyrill à la suite eines Husaren-Regiments gestellt. Eine große Zahl mazedonischer Offiziere und Soldaten haben Eiserne Kreuze erhalten. Zar Ferdinand hat dem Kaiser das Großkreuz des Militärordens für Tapferkeit im Kriege verliehen; General von Falkenhayn und Feldmarschall von Mackensen erhielten die erste Klasse dieses Ordens. Zahlreiche andere deutsche Offiziere erhielten gleichfalls Tapferkeitsorden. Vor seiner Ankunft in Nisch sprach der Kaiser den Wunsch aus, die ehemaligen mazedonischen Parteigänger zu sehen, von denen er soviel gehört habe und die jahrelang mit bewundernswerter Tatkraft und eisernem Willen im Kampfe für die Freiheit ihrer Heimat ausharrten. Zar Ferdinand, die beiden Prinzen, Ministerpräsident Radoslawow, Generalissimus Schekow, die Mitglieder des königlichen Gefolges und Oberst Protogerow begleiteten den Kaiser bei der Abreise bis zur Station Stalatsch, wo ein Mahl stattfand. Um 4 Uhr morgens kehrten der Zar, die Prinzen, der Ministerpräsident und die Herren des Gefolges nach Nisch zurück. In Sofia wurde am 19. Januar in Gegenwart des Ministerpräsidenten, des Generalissimus und aller Armeeführer ein Dankgottesdienst abgehalten.

* * *

Zar Ferdinand österreichisch-ungarischer Feldmarschall.

Wien, 20. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Der Kaiser hat dem König der Bulgaren die Würde eines österreichisch-ungarischen Feldmarschalls verliehen. Das kaiserliche Handschreiben hierüber wurde dem König am 17. Januar von dem Fordekapitän Grafen Lonyay übergeben.

Nimmt Montenegro den Kampf wieder auf?

Vom Balkan liegen heute morgen keine neuen tatsächlichen Meldungen vor; es ist im Sturz der kriegerischen und politischen Ereignisse eine kleine Pause eingetreten. Diese füllen die bestürzten Politiker in London und Paris mit allerlei kräftigen Sensationsmeldungen aus. In Griechenland ist das Heer dem Vierverband ergeben und der Sturz des Königs also ein leichtes, König Nikita aber hat die Friedensverhandlungen wieder abgebrochen und kehrt reumütig in die Arme Rußlands und Italiens zurück, daß in Petersburg und Rom Freude über die Rückkehr des verlorenen Sohnes, der in diesem Falle allerdings ein Schwiegervater ist, herrschen würde, glauben wir schon, aber daher glauben wir auch bis auf weiteres, daß der brennende Wunsch der Erzeuger dieses herrlichen Gedankens ist; soweit sich übersehen läßt, haben die Parteien noch nicht einmal Fühlung genommen über den eventuellen Inhalt des Friedensvertrages, so können die Verhandlungen auch wohl schwerlich abgebrochen sein. Und auf ähnlicher Grundlage werden auch wohl die hoffnungsfrohen Meldungen der Entente über Griechenland beruhen. In Italien aber fährt man fort, pessimistisch aufgelegt zu sein und Herr Salandra hält eine Rede, aus der ganz nackt und unverhüllt das böse Gewissen spricht.

Wir erhalten folgende Telegramme:

An amtlichen Stellen nichts bekannt.

⊡ Berlin, 20. Jan. (Von u. Berl. Büro.) Aufgetauchten Meldungen gegenüber, welche über Einzelheiten der Friedensbedingungen Montenegros zu berichten wußten, bedeut ein Wiener Telegramm der Kreuz-Zeitung aufs entschiedenste, daß die Friedensverhandlungen noch gar nicht begonnen haben und erst beginnen würden, wenn die Entwaffnung vollzogen sei. Zuversichtliche Meldungen besagten, daß die Waffenstreckung der Montenegriner rasch und ohne Reibungen vor sich gehe. Immerhin dürfte noch einige Zeit verstreichen bis sie beendet sei. Nach der Wiener Reichspost hätte König Nikolaus seine Unterhändler, die am 13. Januar bei den österreichischen Vorposten erschienen wären, auch eine an Kaiser Franz Josef gerichtete Depesche übergeben, welche die Friedensbitte des Königs Nikolaus enthielt.

Im Zusammenhange sei noch darauf hingewiesen, daß die Meldungen, die Agence Havas und Reuter gestern über ein Scheitern der Friedensverhandlungen verbreiteten, an hiesigen unterrichteten Stellen für unglaubwürdig gehalten werden. Schon aus dem Grunde, weil, wie das auch in der obigen Wiener Depesche gesagt wird, die Verhandlungen selbst noch gar nicht begonnen haben. Im Uebrigen wird darauf hingewiesen, daß die Waffenstreckung von den Montenegrinern selbst angeboten worden ist.

m. Köln, 21. Jan. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Volkszeitung" meldet aus Berlin: Die Nachricht der Havas-Agentur und des Reuterbüros, daß Montenegro die Friedensverhandlungen abgebrochen und die Königsfamilie nach Italien geflohen sei, wird an hiesigen maßgebenden Stellen für höchst unwahrscheinlich gehalten. Weder im hiesigen auswärtigen Amt, noch auf der österreichischen Botschaft ist eine amtliche Bestätigung dafür eingetroffen. Da die österreichische Botschaft auch heute noch in persönlicher Verbindung mit Wien gestanden hat, so ist das Fehlen einer amtlichen Bestätigung beinahe so gut wie ein Dementi. Man muß beachten, daß die Nachricht von Havas und Reuter herrührt.

Die Meldungen, auf die sich dieses Dementi bezieht, sind folgende:

Bern, 20. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Ein aus Mailand übermittelter Communiqué der Agenzia Stefani besagt: Der montenegrinische Generalkonsul in Rom teilte heute früh im Auftrage des gestern abend in Brindisi angekommenen Ministerpräsidenten Mischkowitsch mit, daß König Nikita und dessen Regierung alle Bedingungen Oesterreich-Ungarns ablehnten und daß der Kampf bereits auf der ganzen Front wieder begonnen habe. Der König und seine Söhne weilen inmitten der Truppen, um den letzten Verteidigungskampf zu leiten. Aus Brindisi wird gemeldet: Die Königin von Montenegro, die montenegrinischen Prinzessinnen und der montenegrinische Ministerpräsident sind hier eingetroffen, um sich nach Rom zu begeben. König Nikita bleibt in Skutari, um dort den Verteidigungskampf zu leiten.

(Notiz: Hier wird uns mitgeteilt, daß an amtlicher Stelle über die oben gemeldeten Vorgänge nichts bekannt ist.)

Bern, 20. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Der von der Agence Havas verbreiteten Meldung des „Temps" über den Abbruch der Friedensverhandlungen zwischen Montenegro und Oesterreich-Ungarn entspricht im ganzen eine in der Pariser Presse enthaltene Havasmeldung an-

Rom. Der eigentliche Ursprung dieser Sensationsmeldung erscheint recht zweifelhaft. Der „Temps" läßt sich von seinem Genfer Vertreter die Nachricht aus Skutari geben, andere Blätter bringen sie aus Brindisi. Jedenfalls begegnet die Meldung in der Pariser Presse selbst stärksten Zweifeln, denn Blätter wie das „Journal des Debats", „Petit Journal" und „Echo de Paris" geben sie unter allen Vorbehalt wieder, zumal sie in gerodem Widerspruch mit den in derselben Ausgabe enthaltenen Meldungen aus englischen Blättern über die Formen der Uebergabe des Degens Nikitas sowie des Aufrufs des Königs an sein Volk stehen, in dem gesagt wird, daß nur Ergebung oder Untergang übrigblieben. Der „Petit Parisien" und das „Journal des Debats", die gestern hier nicht eingetroffen waren, waren von der französischen Zensur wegen Wiedergabe der Mitteilung des montenegrinischen Generalkonsuls in Rom verboten worden.

* * *

Berlin, 21. Jan. (Priv.-Tel.) Zu den Nachrichten über einen Gesinnungsumschwung in Montenegro sagt der „Berliner Lokalanzeiger", es erscheine bemerkenswert, daß in Paris und London gar nicht mehr daran gedacht werde, daß man den König Nikolaus noch 24 Stunden früher als einen Verräter an der Sache der Entente hingestellt habe, der schon seit längerer Zeit mit Oesterreich-Ungarn im Einverständnis gehandelt habe.

Berlin, 21. Jan. (Priv.-Tel.) Ein Mitarbeiter der „Tägl. Rundschau" in Lugano schickte am Sonntag Abend einen Bericht ab, der darin mitteilt, daß die Unterwerfung Montenegros schon am Sonnabend in den regierenden Kreisen Italiens bekannt war, als dort die öffentliche Meinung über die Tatsache noch im Dunkeln gehalten wurde.

Italiens Balkannot.

Salandras schlechtes Gewissen

⊡ Berlin, 21. Jan. (Von u. Berl. Büro). Aus Lugano wird berichtet: Vom Besuch der Minister Salandra und Martini in Florenz sind die Worte des Ministerpräsidenten beachtenswert, welche dieser an das Zivilfürsorgekomitee richtete: Von gewisser Seite sei gesagt worden, die Regierung habe glauben gemacht, der Krieg werde nur kurz sein. Das sei nicht wahr. Von Anbeginn haben die Männer der Regierung stets die furchtbare Verantwortung betont, deren sie sich bewußt sind. Wir wissen, so sagt der Ministerpräsident, daß es sich um eine große, schwere und langdauernde Aufgabe handelt, bei welcher die ganze Nation zu jedem Opfer bereit sein muß. Auf wie lange, könne niemand sagen, sicher aber bis zum Siege. „Ich versichere Euch, unsere Angst ist groß, aber groß ist auch der Trost, den wir bei Anblick der Begeisterung empfinden, welche das Land heute der großen Aufgabe entgegenbringt." Nach verschiedenen Zeugnissen, die uns aus Italien berichtet werden, ist diese Begeisterung aber nicht allenthalben vorhanden.

Der Corriere della Sera rechnet mit dem vollständigen Zusammenbruch des ganzen Balkanunternehmens des Vierverbandes. Weder in Serbien und Montenegro noch in Albanien erblicke man Siegesspuren. Er erhofft mehr Glück an den russischen Flüssen, in Flandern, in den Vogesen und am Karst.

Neue Einberufung.

Rom, 20. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Ein amtlicher Erlaß ordnet eine erneute Untersuchung der bei früheren Musterungen für untauglich befundenen Angehörigen der Jahrgänge 1886 bis 1891 an. Diejenigen, die jetzt für tauglich befunden werden, werden eingereiht und wie die übrigen Angehörigen ihrer Jahrgänge behandelt werden.

Griechenland und der Vierverband.

Griechenlands letzte Friedensstunde hat bald geschlagen.

⊡ Berlin, 21. Jan. (Von u. Berl. Büro). Aus Amsterdam wird gemeldet: Aus London erfährt der Berichterstatter der „Voss. Ztg.", daß die dortigen politischen Kreise allgemein der Meinung sind, Griechenlands letzte Friedensstunde habe bald geschlagen. Der König halte mit den Mittelmächten und fürchte den Krieg, weil ihm die Zukunft zu ungewiß scheine. Aber eine Regierung zu schaffen, welche an der Seite des Vierverbandes in den Krieg ziehen würde, wäre gar nicht schwierig, zumal das griechische Militär ganz auf die Seite des Vierverbandes treten werde, sobald die Entscheidungsstunde gekommen sei. (!!).

Bern, 20. Jan. (Priv.-Telegr.) In einer Meldung des „Corriere della Sera" aus Rom wird zu den Meldungen über die Landung der Alliierten in Phaleron gesagt, daß man in amtlichen Kreisen keine Nachricht habe. In zuständigen Kreisen werde erklärt, daß es sich wahrscheinlich um Gerüchte handle, welche infolge der von den Ententeschiffen an der griechischen Küste ausgeübten Seepolizei entstanden seien. Die Schiffe der Entente müßten häufig hier und dort Leute ausschiffen, um Verstecke feindlicher Unterseeboote aufzufinden.

Athen, 20. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Der serbische Ministerpräsident und mehrere serbische Minister sind in Korfu eingetroffen.

Erneute Beschießung von Dedeagatsch.

Sofia, 20. Jan. (WTB. Nichtamtlich). Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur. Amtlich wird gemeldet:

Am 18. ds. Mts. um 8 Uhr vormittags erschien ein feindliches aus 24 Kriegseinheiten bestehendes Geschwader vor Dedeagatsch. Um 9 Uhr 42 Minuten vormittags eröffneten die Schiffe das Feuer auf die Stadt und die umliegenden Höhen. Mittags war die Beschießung beendet. Die Schiffe fuhren auf die hohe See hinaus. Der Beschießung fielen keine Menschenleben zum Opfer; nur vier Pferde wurden getötet. Am selben Tage kreuzte ein aus 16 Schiffen bestehendes feindliches Geschwader von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags in der Bai von Porto Lagos. Um 1 Uhr 5 Minuten begannen die feindlichen Schiffe, die um Porto Lagos gelegenen Höhen zu beschießen. Sie unterbrachen das Feuer erst um 5 Uhr 30 Minuten nachmittags, worauf sie sich in der Richtung gegen die Insel Thasos entfernten; es waren keine Opfer zu beklagen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 20. Jan. (WTB. Nichtamtlich). Amtlich wird verlautbart: 20. Januar 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Die neue Schlacht an der bessarabischen Grenze hat an Heftigkeit zugenommen. Außer den schon gestern gemeldeten Angriffen, die alle in die frühesten Morgenstunden fielen, hatten unsere braven Truppen, ihnen voran die Budapester Honved-Division, bis in den Nachmittag hinein fast stündlich an verschiedenen Stellen zwischen Toporoutz und Bojan zähe Anstürme überlegener Kräfte abzuschlagen. Der Feind drang im Verlaufe der Kämpfe einigemale in unsere Schützengräben ein, wurde aber immer wieder im Handgemenge — einmal durch einen schneidigen Gegenangriff der Honved-Regimenter Nr. 6 und Nr. 30 — unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Das Vorgelände unserer Verschanzungen ist mit russischen Leichen übersät, im Gefechtsraum einzelner Bataillone wurden 800 bis 1000 gefallene Russen gezählt.

Die anderen Fronten der Armee Pflanzer-Baltin standen den ganzen Tag hindurch unter russischem Geschützfeuer. Auch bei der nördlich anschließenden Front in Ostgalizien gab es kurzen Artilleriekampf.

Italienischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ausdehnung der Wehrpflicht bis zum 55. Jahre in Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Morgen gelangt in beiden Staaten der Monarchie eine gesetzliche Bestimmung zur Veröffentlichung, durch welche die bisher mit dem 50. Lebensjahr begrenzte persönliche Kriegsleistungspflicht bis zum 55. Lebensjahr erstreckt wird. Diese Erweiterung ist dadurch notwendig geworden, daß infolge der fortschreitenden Einberufungen der neu geschaffenen Landsturmkompagnien immer zahlreichere zur persönlichen Dienstleistung für Kriegszwecke verpflichtete Personen zum Waffendienst eingezogen werden, für deren Ersatz unbedingt Vorsorge getroffen werden muß. Es ist vorgesorgt, daß den Interessen der Herangezogenen möglichst weitgehend Rechnung getragen werden soll. Die im Alter von über 50 Jahren Herangezogenen dürfen nur außerhalb der Kriegsgebiete in Anspruch genommen werden. Eine neuerliche Heranziehung derselben Personen kann erst nach ein- oder zweimonatiger Unterbrechung ihrer Dienstleistung erfolgen. Die für Oesterreich erlassene kaiserliche Verordnung, ebenso wie das die gleichen Bestimmungen enthaltende ungarische Gesetz haben für die Dauer des gegenwärtigen Krieges Wirksamkeit.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 20. Januar. (WTB. Nichtamtlich). Das Hauptquartier teilt mit:

An der Kaukasusfront gestern keine wichtigen Vorgänge.

Ein feindliches Kavallerie-Regiment, das gegen unsere Stellungen vorgehen wollte, mußte sich infolge unserer Gegenmaßregeln zurückziehen.

An der Dardanellenfront warfen ein Kreuzer und ein Torpedoboot einige Geschosse auf die Umgebung von Tekke Burnu und Sedd ül Bahr; unsere Artillerie erwiderte.

Sonst nichts Neues.

Die Beute der Türken auf Gallipoli.

Der Nieuwe Rotterdamsche Courant veröffentlicht einen längeren Bericht seines Berichterstatters in Konstantinopel über die auf Gallipoli auf türkischer Seite gemachte Beute: Danach erbeuteten die Türken 1000 Pferde und Maulesel, 10 brauchbare und 18 unbrauchbare Geschütze, 61 Maschinengewehre, 1400 Gewehre, 21 Munitionskarren und 40 Geschützwagen, 64 000 Kisten Artilleriemunition, 650 000 Kisten Infanteriemunition, 2055 Bomben, 2500 Infanterieschutzhelme, 2200 Zelte, 550 Tragbahren, 9600 Fahrzeuge, 6200 Mäntel, 8500 Stück wollenes Unterzeug, 15 550 Kisten mit Fleischkonservenbüchsen, mehrere 100 000 Büchsen sonstiger Lebensmittel, 280 Automobile, 18 Stationen drahtloser Telegraphie, 2 vollkommen ausgerüstete Feldlazarette usw. Die Anzahl der Gefangenen betrug, wie der holländische Berichterstatter meldet, bei den letzten Gefechten auf englischer Seite 1200, die der Toten 3000.

Die Rückkehr des ersten Balkanzuges.

Berlin, 20. Jan. (Priv.-Tel.) Der erste Balkanzug aus Konstantinopel traf heute Nacht um 11 Uhr 25 Min. mit unwesentlicher Verspätung in Berlin auf dem Bahnhof Friedrichstraße ein. Von der kolossalen Lokomotive wehten osmanische, bulgarische, ungarische, österreichische und deutsche Flaggen. Der Zug bestand aus fünf Wagen. Die ihm entsteigenden deutschen und türkischen Offiziere wurden von dem Publikum freudig begrüßt.

Russische Schulpolitik in Asien.

NO. Rußland beginnt zu fühlen, daß sein Prestige in Asien ins Wanken gekommen ist. Es muß sehr bezweifelt werden, ob die in diesem Moment ergriffenen Maßnahmen demgegenüber irgendwelche Wirkung haben werden. Der russische Konsul in Kuldscha (Ost-Turkestan) hat durch den Generalgouverneur von Turkestan bei dem Minister für Volksaufklärung angeregt, eine russisch-mohammedanische Schule in Kuldscha zu errichten. Diese soll für die dort wohnenden russisch-mohammedanischen Untertanen bestimmt sein, um sie dem Fanatismus der einheimischen Mullahs fern zu halten und sie zu bewußten Anhängern Rußlands und Trägern seiner Politik zu erziehen. Für das Gebiet von Uriachai, das jetzt in den Bereich der russischen Gerichtsbarkeit und der Ortsbehörde des Tereselentschesskoje Upravlenije eingezogen worden sind, sind analoge Vorschläge bezüglich Schulgründungen von der Schulverwaltung Ost-Sibiriens eingelaufen. Nach deren Angabe befinden sich in diesem Gebiet 5000 russische Untertanen mit 600 Kindern im schulpflichtigen Alter. Auch in Stadt und Bezirk Ussuriisk mehrt sich die Zahl der russischen Untertanen und wächst das Bedürfnis nach einer Schule. Hier hat der russische Konsul eine Sammlung für Schulzwecke veran-

---

Acht Tage Haeselerscher Strategie.*)

Es war in dem für Metz so denkwürdigen Jahre 1895. Die Sonnenglut eines Augusttages lag über den Schlachtfeldern von Gravelotte und Saint Privat, auf denen sich Tausende von alten Kriegern, aus weitester Ferne selbst, eingefunden hatten, um die fünfundzwanzigjährige Wiederkehr der blutigen Kämpfe um die jungfräuliche Feste, an denen sie so wackeren Anteil genommen, mitzufeiern. Aber auch uns, die wir als junge Offiziere mitten im Trubel drinnen waren, die wir noch kein Pulver gerochen und den Ernst des Lebens kaum kennen gelernt hatten, kam überwältigend die Ahnung jener großen Zeit, wenn wir die jubelnde Begeisterung der alten Herren sahen, die oft mit Tränen in den Augen von dem Erzählten, was sie selbst erlebt, was sie selbst geschaut hatten.

Der 18. August, an dem die Feier ihren Höhepunkt erreichte, war ein Sonntag. Wir wußten an diesem unvergeßlichen Nachmittage nicht, daß uns die nächste Woche schon Gelegenheit geben würde, ein militärisches Schauspiel mitzuerleben, von dem die, die es mitgemacht haben, in vollem Ernst behaupten konnten, daß abgesehen von der Unblutigkeit, es dort toller zuging als im Kriege.

Am Montag, 19. August, in der Frühsommerung gegen 5 Uhr rückten wir zu der berühmten Belagerungsübung von Sierck aus, der großartigsten und anstrengendsten Uebung, die der greise Generalfeldmarschall geleitet hat. Als wir durch die Anlagen kamen, um zum Bahnhof Sablon zu marschieren, bot sich uns manches drollige Bild, denn für die wackeren Veteranen hatte die Feier eben erst geschlossen, und viele von ihnen hatten die freie Natur dem dumpfen, heißen Quartier als Ruhestätte vorgezogen. — Ich gehörte damals zum vierten Bataillon, war mithin bestimmt, die Verteidigung des gewaltigen Bollwerkes zu übernehmen, das die Pionniere in wochenlanger Arbeit auf dem „Kirschberge" bei Sierck errichtet hatten. Außer der gesamten Metzer Garnison nahm auch das württembergische Regiment „Olga" teil. Der Kriegsminister selbst war anwesend. Wir waren etwa eintausendfünfhundert Verteidiger. Die Zahl der Angreifer betrug annähernd zwölftausend Mann. Unser Gepäck war in Sierck laut Korpsbefehl zu verladen und sollte auf Wagen der Truppe ins Fort zu folgen. Aber wir kannten den Alten und nahmen wehmütig vom Köfferchen, das nur das Allernotwendigste enthielt, auf mehrere Tage Abschied. Es sollte aber noch ganz anders kommen. Am Morgen also bezogen wir unsere Stellungen in den ausgedehnten Schützengräben und Artilleriepositionen, die mit Geschützscheiben versehen waren. Uns gegenüber, noch auf weiter Entfernung, lag der Feind und begann sein vorbereitendes Feuer mit schwerer Artillerie. Alle fünf Minuten ein Schuß!

Die erste Nacht brach herein. Sie war warm und sternenklar. Daß unser Gepäck nicht kam, darauf waren wir vorbereitet, aber auch Holz und Stroh blieb aus. Kein Feuer, kein Lager! Was tat's! Die Jugend forderte ihr Recht. Man schlief auf bloßer Erde. Gegen Morgen wurde es empfindlich kalt. So kam uns der Befehl ganz recht, der uns beim Mondenschein ausschickte, um eine andere Stellung einzunehmen. Endlich wurde es Tag und die Hitze kam, eine Hitze, die sich in jenem Sommer, unserem trefflichsten Weinjahr, mit den Tropen messen konnte. Der Morgenkaffee war wegen Mangels an Holz ausgefallen, er wurde „markiert", wie ein Wipwold treffend meinte. Schatten hatten wir nicht. Gegen Nachmittag wurde Brennholz zum Kochen verteilt. Es war ausdrücklich gesagt „zum Kochen". Das bedeutete also eine zweite Nacht ohne Holz und Biwackfeuer. Aber das Wetter blieb uns hold. Am Abend erschien ein Generalstabsoffizier und bemerkte lächelnd, daß unser Bagage in „Feindeshand" gefallen sei. Nun wußten wir genug, und von diesem Augenblick an wurde jeder, der noch von Waschen oder Zähneputzen sprach, kurzerhand höhnisch als Ferkel bezeichnet, da saubere Menschen sich nicht zu waschen brauchten.

Die zweite Nacht glich etwa der ersten. Postenwechsel, kalter Frühwind und — kein Kaffee. Wir hatten inzwischen unsere geringen im Offizierstornister mitgenommenen Vorräte an Konserven aufgezehrt, und nahmen nun an der Mannschaftsverpflegung teil. Das bedeutete Speck, Erbswurst und Konserven, Konserven, Erbswurst und Speck! Um einigermaßen Schutz gegen die glühenden Sonnenstrahlen zu finden, hatte unser Adjutant in den Laufgräben einige Pfähle einschlagen lassen, die mit einer Platte Holz darauf, notdürftige Tischchen darstellten. Da die Gräben teilweise gegen das gedachte feindliche Feuer eingedeckt waren, so hatten wir einen erträglichen Aufenthalt geschossen. Am Nachmittag erschien der Kommandierende. Er war von 5 Uhr morgens an im Sattel. Außer einem Liter Milch hatte der Sechzigjährige nichts an diesem Tage genossen. Wir glaubten mit einem kurzen Besuch davonzukommen, als jedoch „Gottlieb" vom Pferde stieg, wurde uns allen etwas schwül. Und nun ging's los. Die Kompagnien waren angetreten, die Offiziere standen vor der Front. „Herr Hauptmann, sind Ihre Leute orientiert?" — „Zu Befehl, Exzellenz!" — „Lassen Sie den Mann dort vortreten!" — Der prüfende Blick Haeselers hat mit untrüglicher Sicherheit einen Polen herausgefunden, dessen geistiger Horizont nicht weiter ist, als der Umfang seines Rockkragens. Die Fragen, die nun folgen, anzuführen, ginge zu weit. Sie umfaßten aber etwa das Gebiet von der momentanen Stellung des Gegners bis zu den Großtaten Moltkes, von den alten Königen des versunkenen polnischen Königreiches bis zu den römischen Ansiedlungen bei Sierck. Der Graf schlägt sich während dieses mehrstündigen Examens, bei dem auch die Offiziere scharf herangenommen werden, mehrere Male heftig aufs Knie. Ein böses Zeichen! Endlich fragt er den Hauptmann: „Haben Sie Ihren Leuten etwas von den alten Römern erzählt, die hier herum gesessen haben?" — „Nein, Euer Exzellenz!" — „Herr Hauptmann, als ich ankam, lag Ihre Kompagnie schlafend auf der Erde. Ich bitte mir aus, daß intensiver gearbeitet wird." —

*) Wir entnehmen diese außerordentlich fesselnden Erinnerungen „eines Kombattanten" der Frenz-Zeitung.

staltet und das Ministerium der Volksaufklärung um Ernennung eines Lehrers gebeten. Auch in der weiteren russischen Einflußsphäre in der Mongolei wird das Bedürfnis an Elementarschulen bald fühlbar werden. Im Gebiet der ostchinesischen Eisenbahn, in der nördlichen Mandschurei, mangelt es nicht nur an Elementar- sondern auch an höheren Schulen. Auch für die russischen Untertanen in Persien ist die Errichtung von russischen Schulen beantragt worden.

Es ist sehr bemerkenswert, daß das Ministerium für Volksaufklärung, dessen Arbeitsgebiet bisher vollständig auf innerrussische Interessen beschränkt war, nunmehr auch auf die benachbarten asiatischen Gebiete übergreift. Das Ministerium will den in Korea, China, der Mongolei, Persien und in der Türkei (!) zu gründenden Schulen einmalige oder dauernde Unterstützungen gewähren. Ins Auge gefaßt sind zunächst Elementar- und höhere Elementarschulen. Die Geldbeihilfen werden sich im Rahmen der entsprechenden Schuletats in Rußland bewegen. Die dort anzustellenden Lehrkräfte erhalten genau dieselben Rechte wie die Lehrer an innerrussischen Schulen und sind wie diese pensionsberechtigt.

Wie schon gesagt, ist nicht anzunehmen, daß während dieses Krieges sich irgendwelche für Rußland günstige Folgen aus diesen Maßregeln ergeben werden. Sie zeigen aber jedenfalls, wie stark Rußland das Bedürfnis fühlt, seine Macht und sein Ansehen in Asien zu kräftigen und besser einzuwurzeln.

Der Handelskrieg.

Kopenhagen, 20. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung der „Berlingske Tidende" aus Stockholm wird der Aufenthalt des Dampfers „Stockholm" in Liverpool so lange währen, daß die Passagiere mit einem anderen Schiffe weiterbefördert werden müssen. Von der Schiffsladung wurden 1600 Tonnen von der englischen Regierung beschlagnahmt.

Kopenhagen, 20. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Wie die „Berlingske Tidende" aus Malmö meldet, herrscht dort großer Petroleummangel, da ein großer Amerikadampfer mit Petroleum, der vor längerer Zeit in Amerika abgegangen ist, Malmö nicht erreicht hat. Auch in Stearinlichtern besteht fühlbare Knappheit.

Gabriele d'Annunzio beleidigt Triest.

Wien, 20. Jan. (WTB. Nichtamtlich). Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Ein italienischer Flieger warf am 17. Januar wieder über Triest eine Proklamation Gabriele d'Annunzios ab. Obwohl diese immer wiederkehrenden schwülstigen Aeußerungen schon infolge ihrer Häufigkeit kaum noch Beachtung verdienen, soll auf die letzte doch kurz erwidert werden, weil sie einerseits beweist, wie selbstträgerisch die Nachrichten sind, welche der Gegner über die gegenwärtig in Triest herrschenden Verhältnisse besitzt, und weil sie andererseits Beleidigungen der Triester Bevölkerung enthält, die gebührend zurückgewiesen werden müssen. D'Annunzio der es bereits aufgegeben hat, sich als „Leutnant" zu unterfertigen, verspricht der Bevölkerung abermals wie schon so oft die nahe bevorstehende „Befreiung vom österreichischen Joch", ein Versprechen, das allerdings geeignet ist, zu beweisen, daß man in Italien über die Vorgänge an der eigenen Front und über die fortgesetzten verlustreichen Niederlagen der italienischen Truppen nur höchst mangelhaft unterrichtet ist. Unter diesen Umständen kann es allerdings nicht Wunder nehmen wenn d'Annunzio seine Anrede an die Stadt Triest fortsetzt: „Wir wissen, daß Du unter Hunger, Kälte, unter allen Erniedrigungen und Verfolgungen, unter Raub und allen Formen einer schmachvollen Knechtschaft leidest." Wäre Triest für d'Annunzio nicht so unerreichbar, wie es allen Reichsitalienern für alle Zeiten bleiben wird, so wüßte er, daß die Stadt dank den umfassenden behördlichen Maßnahmen auch während des Krieges vollkommen mit Nahrungsmitteln und Heizmaterial versorgt ist, daß auch die Fürsorge für die arme Bevölkerung ungleich weiter geht, als in Italien, dem Lande des Straßenbettels, jemals und auch damals der Fall war, als der italienische Staatssäckel noch durch die reisenden Deutschen, Oesterreicher und Ungarn gefüllt wurde. Wenn sich d'Annunzio aber erkühnt, das altehrwürdige Wort von der „citta fidelissima" so zu drehen, als wäre damit die Anhänglichkeit an Italien gemeint, so möge er sich doch durch den Fliegeroffizier, der seine lächerliche Proklamation abwarf, eines Besseren belehren lassen. Der wird vielleicht die vielen österreichischen, ungarischen und deutschen Fahnen bemerkt haben, die von den meisten Häusern der Stadt, insbesondere dort, wo die ärmere Bevölkerung wohnt, in der Altstadt und in den Vororten San Luigi und San Giacomo wehen und die, ohne daß die Einwohnerschaft dazu mit einem Worte aufgefordert worden wäre, anläßlich der Eroberung des Lovcen und der Einnahme Cetinjes gehißt wurden. Der Empfang, der dem Erzherzog-Thronfolger vor wenigen Tagen anläßlich seines kurzen Aufenthalts in Triest zuteil wurde, hätte, wäre es überhaupt noch nötig, zur Genüge bewiesen, wem diese „Città" in Wahrheit „fidelissima" ist.

Der Bericht des britischen Hauptquartiers.

London, 19. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht des britischen Hauptquartiers. 16 unserer Flugzeuge griffen am 17. Januar das feindliche Vorratsdepot bei Lokers, nordöstlich Albert an und richteten beträchtlichen Schaden an. Heute fanden 19 Luftkämpfe statt. In fünf davon wurden die feindlichen Maschinen heruntergeholt, in zwei Fällen gingen unsere Flugzeuge verloren. Der Feind sprengte am 15. Januar südlich Frémont zwei Minen, ohne viel Schaden anzurichten. Wir bombardierten heute mit gutem Erfolge die feindlichen Laufgräben an verschiedenen Punkten. Eine Abteilung unserer Truppen überfiel im Dunkeln die Laufgräben des Feindes nördlich des Ystflusses und brachte mehrere Gefangene zurück. Der Feind sprengte eine Mine bei der Hohenzollernschanze, eine andere vor unseren Laufgräben südöstlich Cuinchy. Schaden wurde nicht angerichtet. Die feindliche Artillerie war nordwestlich Frommelles tätig. Oestlich Ypern bei Freiburg zwang unser Feuer ein feindliches Flugzeug zum Landen.

Unsinnige französische Meldungen.

Bern, 20. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Französische Blätter hatten kürzlich gemeldet, 20000 deutsche Soldaten seien nach der Schweiz desertiert, sodaß ein Genfer Abgeordneter den Bundesrat um ihre Internierung zur Sicherheit des Landes ersucht habe. Dazu betont das „Berner Tagblatt": Natürlich wird dieser Unsinn nur in Frankreich verbreitet und geglaubt. Die Nachricht ist dazu erfunden, um den Mut der französischen Bevölkerung künstlich zu heben; aber solche Mittel halten nicht lange vor, dann schlägt die Freude in Unmut und Zorn um.

*

Bayern und der Rhein-Donau-Kanal.

München, 20. Jan. (WTB. Nichtamtl.). In der Kammer der Abgeordneten wurde bei Beratung des Etats der Staatsbauverwaltung von verschiedenen Rednern auf die Notwendigkeit eines Ausbaues der Wasserstraßen hingewiesen. Von dem liberalen Redner, Abg. Hübsch, wurde betont, daß die Wasserstraße, die den Rhein mit der Donau verbinden soll, nur über Bayern führen könne ohne daß dabei eine einseitige bayerisch-partikularistische Wasserstraßenpolitik getrieben werden solle. Aufgabe des Reiches sei es, die deutschen Wasserstraßen finanziell zu unterstützen. Minister v. Soden erklärte u. a., daß die Regierung beabsichtige, sofort nach Kanalisierung des Mains bis Aschaffenburg in erster Linie an die Fortsetzung der Kanalisierung des Mains bis Bamberg zu gehen. Die bayerische Regierung werde sich mit der Reichsregierung ins Einvernehmen setzen, inwieweit sich das Reich an den in Bayern in erster Linie auszuführenden Wasserstraßen beteiligen wolle. Der Etat wurde angenommen.

Die Ueberschwemmungen in Holland.

Berlin, 20. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung" schreibt: Unser Nachbarland Holland ist durch einen furchtbaren Nordweststurm, der seine Küsten in der vorigen Woche heimgesucht hat, schwer betroffen worden. Nicht nur großer materieller Schaden ist entstanden, auch Verluste an Menschenleben sind zu beklagen. Das ganze niederländische Volk tut sich zusammen, um den Bedrängten zu Hilfe zu kommen. Die Königin der Niederlande beteiligt selbst mit aufopfernder Liebe die betroffenen Provinzen und leitet das Rettungswerk. Auch uns Deutschen sind von den, von den Fluten überschwemmten Gegenden, u. a. die malerische Insel Marken mit Volendamm, bekannt und teuer. Wir beklagen das Schicksal der unschuldigen Einwohner, die in den Fluten zugrunde gegangen sind und nehmen an der Trauer unseres Nachbarvolkes lebhaften Anteil.

Amsterdam, 20. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Wie „Nieuws van den Dag" berichtet, hat der Ackerbauminister gestattet, daß alle Kühe aus dem Ueberschwemmungsgebiet Nordhollands so schnell wie möglich lebend oder geschlachtet nach Deutschland ausgeführt werden dürfen. Der Erlös daraus soll den Viehbesitzern zugute kommen. Zwei bekannte Firmen werden mit der Ausfuhr betraut. Mit der Untersuchung der Kühe wurde bereits begonnen.

Mannheim.

Postsendungen an deutsche Kriegsgefangene in Rußland.

(Mitgeteilt von der Auskunftstelle der Kriegsgefangenen-Fürsorge, Verkehrs-Verein.)

Wir möchten nicht verfehlen, die Aufmerksamkeit des Publikums auf den folgenden Artikel zu lenken, der in der russischen Zeitung „Nowoje Wremja" vom 8. Dez. 1915 enthalten war:

„Vor einigen Tagen entdeckte ein Beamter der militärischen Zensur bei Untersuchung eines aus dem Ausland eingetroffenen Postpaketes, das für einen Kriegsgefangenen bestimmt war, in einer Tafel Schokolade einen beschriebenen Artikel, der bei Herstellung der Schokolade in diese eingebacken worden war. Man nimmt an, daß diese Methode, Briefe zu senden, in großem Umfange angewendet wird. Infolgedessen befahl der Oberkommandierende, alle Kriegsgefangenen darauf aufmerksam zu machen, daß Postpakete für Kriegsgefangene überhaupt nicht mehr angenommen werden, falls derartige Briefsendungen aus der Heimat nicht innerhalb eines Monats unterlassen werden."

Im Interesse der Gesamtheit der Kriegsgefangenen sollten die Angehörigen keinesfalls den Ihrigen in der Gefangenschaft irgendwelche Mitteilungen auf unerlaubtem Wege zukommen lassen, da hierdurch, abgesehen von der großen Gefahr, die für den Betreffenden selbst entsteht, dieses auch für alle Mitgefangenen von großem Schaden sein kann.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 20. Januar 1916.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Jakob Sensbach, Dreher, aus Reichenbach, im Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 40, Theodor Gerriber, Schlosser, aus Duisburg, im Inf.-Regt. Nr. 112 (beide bei der Rhein. Gummi- und Zelluloid-Fabrik).

Personal-Veränderungen.

Ernennungen, Beförderungen u. Versetzungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Es wurden befördert:

Zu Leutnants der Reserve: Krutina, Jakob (Karlsruhe), Vizewachtmeister im Res.-Drag.-Reg. Nr. 5.

Ferner: Rothenbacher, Offiziers-Aspirant (Sandach) beim Artill.-Wehrtrupp 55, zum Leutn. d. Landw.-Fußartl. 2. Aufgeb.

Zu Hauptleuten: Frhr. von Reischach, Oberleutn. a. D. (Freiburg), zuletzt Leutn. im Inf.-Reg. Nr. 113, jetzt Führer der Kraftwagen-Kolonne 2; Wallt, Oberleutn. d. Res. (Rastatt) d. Feldart.-Reg. 50, jetzt in der Ers.-Abtlg. des Feldartl.-Reg. Nr. 84; Curtius, Oberleutn. der Landw.-Feldartl. 2. Aufg. (Heidelberg), jetzt Führer der Fußartl.-Batt. 303.

Zum Rittmeister: Mez, Oberleutn. der Landw. a. D. (Freiburg), zuletzt Leutn. d. Landwehr-Trains 2. Aufgeb., jetzt bei der Luftschiff-Abtlg. 32.

Ernannt: Holtz, Hauptmann a. D. (Donaueschingen), zuletzt im Inf.-Reg. Nr. 112, unter Stellung z. Disp. zum Bez.-Offiz. beim Landw.-Bez. 2 Trier.

* **Militärische Auszeichnung.** Der Schiffahrts-Direktor Jakob Hecht in Antwerpen, Sachverständiger der Gouvernement-Intendantur, wurde Sr. Majestät König Ludwig von Bayern bei dessen Anwesenheit in Antwerpen vorgestellt und von ihm eigenhändig mit dem bayer. Militär-Verdienst-Orden 4. Klasse mit Krone und Schwertern ausgezeichnet. — Dem Leutnant d. Res. und Kompagnieführer im badischen Leib-Grenadier-Regt. 109 Ludwig Jäck (Sohn des Bankbeamten W. Jäck), Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Kl. und des Ritterkreuzes 2. Kl. mit Schwertern vom Zähringer Löwenorden, wurde für hervorragende Tapferkeit bei einem Sturmangriff das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen.

* **Der „Abend für altmobische Leute"**, den der Kaufmännische Verein gestern gab, ward zu einer Stunde stiller innerer Freude für die Gekommenen, auch für die, die im allgemeinen nicht zu den Altmodischen gerechnet werden wollen. „Wie der Abendglockenklang in einer stillen Sommerlandschaft", hat unser großer Dichter Gustav von Matthias Claudius gesagt, so könnte man auch von dem gestrigen Abend sagen. Matthias Claudius, Joh. Peter Hebel, Joh. Heinrich Voß und Theodor Storm holte Herr Prof. Dr. phil. Emil Milan-Charlottenburg aus den verstaubten Winkeln, in die sie — leider — heute vielfach gestellt sind. Dr. Milan trug ganz einfache, vorsündflutlich anmutende Sachen und Sächelchen der genannten deutschen

---

Das Unwetter war eingeschlagen. Dabei hatten wir in den letzten vier bis fünf Stunden nichts anderes gemacht, als den Besten Weibchen eingerichtet. Freilich, Haeseler selbst war seit zwölf Stunden unterwegs, er konnte die höchsten Anforderungen stellen, weil er sich selbst nicht schonte. Als um 7 Uhr etwa der Gewaltige in den Sattel stieg, um weiter zu reiten, entdeckte sein prüfender Blick die unglücklichen Tischchen im Graben. Der Graf war außer sich. Seine sonst so vornehme Ruhe konnte ihn in solchen Augenblicken, wo er sein militärisches Gefühl verletzt sah, völlig verlassen. „Meine Herren, wir sind in keinem Lustlager, wir spielen nicht Soldaten; ich verbitte mir derartigen Luxus auf das entschiedenste." Dann ritt er weiter und ließ uns mit hängenden Ohren zurück. Die gute Stimmung aber wurde bei uns Feldsoldaten bald wieder hergestellt. Auf vierundzwanzig Stunden waren wir den Alten mindestens los, und mein Hauptmann faßte sogar den verwegenen Entschluß, eine Schleichpatrouille nach Sierck zu entsenden, um einige Eier oder gar ein Huhn aufkaufen zu lassen. Der tollkühnste, gewandteste Unteroffizier wurde hiermit beauftragt, denn fiel er Haeseler in die Hände, war er verloren. Gegen Mitternacht kehrte der Mann zurück. Kein Huhn, kein Ei, keine Butter. In Sierck etwa hundert Offiziere von den vielen Stäben im Quartier. Das ganze Nest leergefressen. Erst morgen trafen neue Vorräte ein. Hungrig und enttäuscht begaben wir uns zu „Bett"!

In den nächsten Stunden wurden wir häufig gestört. Vor der Front ging es unausgesetzt: „Tick, tick, tick!" Die feindlichen Pioniere schnitten mit Drahtscheren die von uns errichteten Hindernisse entzwei. Ich bekam den Auftrag, mit einer starken Patrouille an einem schmalen Durchgang durch das weit ausgedehnte Drahthindernis zu gehen, um den Feind im Vorgelände zurückzujagen. Dies gelang mir auch. Schwieriger aber war es, in der sodlinsteren Nacht den schmalen Rückweg zu finden. Hierbei mußten wir wohl zu viel Lärm gemacht haben, denn plötzlich empfing uns ein Hagel von Erdklößen von unseren eigenen Vorposten, die auf diese originelle Weise schon mit den feindlichen Spähergelüsten mit Erfolg entgegengetreten waren.

Um 2 Uhr endlich wurde es Ruhe. Neben mir lag mein Hauptmann und schnarchte, daß es bis zu den Vorposten klang. Da plötzlich hörte ich eine Stimme. Es war der Adjutant, der den Schlaftrunkenen schüttelte: „Herr Hauptmann, Exzellenz ist da!" Der wackere Kapitän aber, im Halbschlaf sich auf die andere Seite wälzend, knurrte sehr vernehmlich: „Soll sich zum T....., scheren." Ob der greise Feldmarschall, der in diesem Augenblicke in unmittelbarer Nähe auftauchte, jene, natürlich in der Schlaftrunkenheit gesprochenen Worte verstanden hat, ist mit Sicherheit nicht zu sagen, aber doch äußerst wahrscheinlich. Der Graf jedoch kannte neben dem Ernst auch den Humor des Feldes mit seinen manchmal nicht ganz parlamentarischen Ausdrücken. Seine Stimme klang fast lustig, als er sagte: „Lassen Sie den Hauptmann nur schlafen, Herr Leutnant. Ich finde mich schon allein weiter." So war der Kommandierende nach kaum vier Stunden Nachtruhe (von 9—1 Uhr) schon wieder unterwegs, um die Vorposten in ihrem Nachtdienst zu kontrollieren. Fast hätten wir Jungen uns schämen müssen, die wir schliefen. Ein altes Soldatensprichwort sagt: „Schimpfen erleichtert und erhält den Humor." So ist es in der Armee seit altersher gewesen. Wenn es einmal zu viel wurde, der murmelte ein kräftiges Sprüchlein, in dem der ††† eine große Rolle spielt, und — ist denn seine Pflicht weiter, wie es einem treuen Soldaten geziemt. Also ist es auch zur Zeit des alten Fritzen Haeseler in Metz gehandhabt worden, und man war stolz darauf, dem Armeekorps anzugehören, dem an Strapazengewöhnung kein anderes gleich kam.

Ein Tag reihte sich an den anderen. Wir konnten weder unsere Stiefel wechseln, noch sonst uns etwas frisch herrichten. Am Donnerstag dieser denkwürdigen Woche kam eine kleine Abwechslung. Wir mußten das Fort verlassen, da die feindliche Artillerie unsere Stellung scharf beschießen sollte. Als wir abends wieder einrückten, waren ein Geschütz und einige Bedienungsmannschaften (Scheiben) getroffen, sonst war alles heil. Vor unserer Stellung war der Acker buchstäblich umgepflügt. Die Lösung dieses Rätsels aber war folgende: Am Abhang des Kirscherberges befand sich eine Hecke und der Feind wußte, daß in einer bestimmten Entfernung dahinter die Geschützlinie stand. Die Entfernung konnte also durch „Einschießen" leicht ermittelt werden. Da aber kam der Festungskommandant auf den trefflichen Einfall, in der Nacht durch ein Pionierkommando die ganze Hecke herausnehmen zu lassen und hundert Meter weiter nach vorn zu setzen. Ein richtiges Zieleinschießen, das auch den Erfolg hatte, den Gegner gründlich zu täuschen. Wir haben die Artillerie seinerzeit weidlich ausgelacht. Es darf aber nicht vergessen werden, daß im Ernstfalle die Fortbesatzungen wieder geschossen und somit bald die wahre Stellung verraten hätten.

Am Samstag Morgen wurde endlich der Sturm angesetzt, ein Schauspiel, wie es prachtvoller nicht gedacht werden kann. Die Drahthindernisse waren durch das feindliche Feuer völlig zerstört. Zur Dämmerstunde wurden wir plötzlich durch eine heftige Kanonade aufgeschreckt. Die Erde zitterte unter dem dumpfen Krachen der Belagerungsgeschütze. Dann trat plötzlich Totenstille ein, eine Stille so unheimlich und geisterhaft, daß sie im Ernstfalle wahrhaft lähmend auf die Nerven wirken muß, die sich allmählich an den Höllenspektakel tagelanger Beschießung gewöhnten. Und in demselben Augenblick brachen auch aus den vordersten Laufgräben, kaum 900 Meter vor uns, die Sturmkolonnen. Darauf hatten wir gewartet. Unter unserem Schnellfeuer, das das ganze Fort in einen feuerspeienden Berg verwandelte, kamen sie heran. Voran Schützenkolonnen, dann Kompagniekolonnen. Innerhalb zweier Minuten war der zehnfach überlegene Gegner in unserer Stellung. Das langgedehnte Signal „Das Ganze Halt!" beendete die Uebung. Freund und Feind standen sich gegenüber. Aber wie sahen wir aus! Seit acht Tagen in denselben Sachen, seit acht Tagen kaum gewaschen, gekämmt und gebürstet, vom Kopf bis zu den Füßen mit Schmutz bedeckt. Echte Feldsoldaten des Metzer Grenzkorps.

In unmittelbarem Anschluß hielt Graf von Haeseler eine mehrstündige Besprechung ab, die

Dichter vor und war ihnen der Meister, den sie brauchen, um ihre Schöpfer und die Zeit vor mehr als hundert Jahren verstehen und nacherleben lassen zu können. Prof. Milan und Prof. Salzer, zwei Pole der Vortragskunst und doch jeder vollendeter Künstler! Salzer, der Unruhige, der neben der Kraft seiner Stimme sein ganzes zappeliges Persönchen mit einsetzt, Milan, der Ruhige, der in gedämpftem Tone spricht und nichts als seine seelentiefen Augen mitwirken läßt, — um einen Vergleich zu gebrauchen: Salzer der Bildhauer, Milan der Maler. Claudius' „Der Mond ist aufgegangen", „Der Riese Goliath", „Rheinweinlied", Hebel's „Baumzucht", Kannitverstan", „Erlebnisse eines jungen Engländers", Voß' „70. Geburtstag" und Storm's „Der Saal" — aus diesen für unsere heutigen Begriffe allzu schlichten Dichtergaben ein wirkliches Erlebnis zu machen, darin liegt die große Kunst Milans. Herzlicher Beifall entschädigte den Künstler für den nicht sehr zahlreichen Besuch und den für solche Veranstaltungen zu nüchternen Saal. pp.

* **Die ersten Frühjahrsarbeiten im Garten.** Ueber dieses Thema wird Herr Hauptlehrer Lauppe-Mannheim (Vorsitzender des Schrebergärtenvereins Lindenhof) am Montag, den 24. Januar, abends ½9 Uhr, im „Rodensteiner", Q 2, 16, einen Vortrag halten und ist allen Garten- und Landbesitzern Gelegenheit gegeben, sich kostenlos über Gartenkultur zu informieren. Die heutige schwere Zeit verlangt ja, mit besonderer Sorgfalt unsere Gärten zu bewirtschaften und gleich zu Anfang begangene Fehler zu vermeiden.

* **Ein seltenes Naturereignis.** Die gegenwärtig an Absonderlichkeiten so reiche Witterung brachte uns nun zu den bisherigen warmen Tagen auch noch ein regelrechtes Gewitter. Kein kleines, sondern ein wirklich starkes Gewitter, wie sie sonst nur nach schwülen Sommertagen aufzutreten pflegen. Zunächst nur ein bescheidenes Säuseln, ein kurzes Aufleuchten am Himmel, schließlich orkanartiger Sturm, Regen mit Hagelschauern vermischt und dazu grelle Blitze und dumpfer Donner. Und heute wieder eine Temperatur wie an milden Frühlingstagen!

Wie uns mitgeteilt wird, wurde bei dem gestern abend niedergegangenen Gewitter auf der Feudenheimer Linie der elektrischen Straßenbahn durch Blitzschlag ein Störung verursacht, die aber im Laufe der Nacht behoben wurde, sodaß der Betrieb heute vormittag wieder in vollem Umfange aufgenommen werden konnte.

* **Oeffentliche Warnung!** In letzter Zeit wird in Mannheim durch marktschreierische Reklame „Anton Webers Gelee-Extrakt" zur Selbstbereitung von zirka 4 Pfd. sehr schmackhafter Marmelade-Frucht-Gelee-Ersatz zum Preise für 60 Pf. für jede Packung vertrieben. Nach der amtlichen Untersuchung dieses Präparats besteht das Präparat aus rund 5 Gramm Agar-Agar und 30 Gramm einer roten Flüssigkeit, die ihrerseits im wesentlichen nur eine mit einem künstlichen Farbstoff rot gefärbte und mit etwas Fruchtäther aromatisierte und geringe Mengen Alkohol enthaltende Lösung von etwa 2 Gramm Weinsäure, 7 Gramm Zucker in 20 Gramm Wasser ist. Das ganze Präparat hat einschließlich der Verpackung höchstens einen Wert von 17 Pf. Vor dem Ankauf dieses übermäßig teuren Mittels wird gewarnt.

Vergnügungen.

* **Palast-Lichtspiele J 1, 6, Breitestraße.** „Die Flucht vor dem Tode", Filmroman in 3 Kapiteln, in der Hauptrolle der neue Kinostern Aud Egede-Nissen. Geheimnisvoll ist der Inhalt dieses Sensationsfilms, geheimnisvoll, aber doch groß und stark der Frauencharakter, den der Dichter hier gezeichnet. — Mit seinem neuesten Lustspiel, einen überaus glänzend gelungenen dreiaktigen Schlagerfilm erscheint in dem neuen Programm Franz Hofer, der erfolgreichste Berliner Lustspieldichter, Regisseur und Schauspieler. Unverwüstlicher Humor, ergötzliche Szenen in steter Reihenfolge zwingen den Beschauer in den Bannkreis dieses Films und erzwingen bei jedermann Tränen des Lachens. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß „Pepo Schlemmeier" oder die Rache des Photographen der erfolgreichste Lustspielschlager dieser Saison ist. — An diese vorbezeichneten Films schließt sich ein überaus reichhaltiger weiterer Spielplan an, dessen Besuch bestens zu empfehlen ist.

Gerichtszeitung.

§ **Mannheim**, 20. Jan. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Landgerichts-Direktor Dr. **Benckiser**.

Zu den törichten Motten, die sich in den Kreisen sog. Kavaliere die Flügel verbrennen, gehören die zwei hübschen Mädchen, die Modistin Charlotte M. und die Tänzerin Juliane S., die sich wegen Urkundenfälschung, Betrugs und Verletzung des Briefgeheimnisses zu verantworten haben. Die M. hatte ein Verhältnis mit einem Herrn besseren Standes, dem ein Kind entsproß. Als sie niederkam, verschaffte ihr Liebhaber ihr durch einen Wechsel 500 Mark. Im November vorigen Jahres brauchte das Mädchen wieder Geld, und in der gleichen Lage befand sich ihre Freundin, die S. In Erinnerung an das erste Wechselgeschäft brachte sie der Agent Johannes G., der schon beim ersten Wechsel die Vermittlung übernommen hatte, auf den Gedanken, sich auf die gleiche Weise zu helfen. Da sie aber nicht wußten, woher einen Akzeptanten nehmen, setzten sie unter die beiden Wechsel über je 500 Mark, die sie verfertigten, den Namen eines ihnen nur aus einem amtlichen Schriftstück bekannten Landgerichtsrats und eines Getreidehändlers. Die Wechsel wurden aber von der Firma D. u. F., bei der sie G. diskontieren wollte, beanstandet, weil die Unterschriften der Akzeptanten an der unrichtigen Stelle standen. Auch die neugeschriebenen Stücke waren nicht vorschriftsmäßig unterfertigt. Die Mädchen hatten die neuen Unterschriften auf der nahen Hauptpost vollzogen. Erst beim dritten Male fanden sie mit dem Wechsel Gnade, doch sollte erst Erkundigung eingezogen werden. Als die M. vernahm, daß an den Landgerichtsrat geschrieben werden sollte, geriet sie in Aufregung. Sie suchte zuerst den Briefträger, der den betr. Kasten leerte, zu veranlassen, ihr den Brief der Firma D. u. F. an den Landgerichtsrat zurückzugeben, und als das abgelehnt wurde, begab sie sich auf die Hauptpost und fragte nach Briefen für den genannten Herrn, der verreisen müsse. Sie erhielt auch wirklich den Brief, schrieb alsbald eine Antwort, daß die Sache „auf Wahrheit beruhe", setzte den Namen des Richters darunter und steckte sie samt dem Wechsel, den sie sich hatte zurückgeben lassen, in den beigesteckt gewesenen Umschlag mit der vorgedruckten Adresse der Firma D. u. F. und sandte beides zurück. Auf diesen Wechsel erhielten die Mädchen 470 Mark, wovon sie G. als Vergütung 35 Mark abließen. Mit dem übrigen bezahlten sie nicht etwa Pflegegeld für das Kind, sondern 150 Mark gingen zur Bezahlung von Stunden in der Hochschule für Musik drauf, weiter schafften sie sich Blusen und Pelzwerk an, besuchten das Theater und den Rest mit etwa 160 Mark will die S. verloren haben. Mit der Erkundigung über den Getreidehändler, welche die Firma D. u. F. dem Angeklagten G. auftrug, war es auch eine eigene Sache. Als G. in das von den Mädchen bezeichnete Haus ging, hieß es dort, der Mann sei schon seit Wochen ausgezogen, obwohl die S. gesagt hatte, sie habe erst vor einer halben Stunde dort mit ihm gesprochen. Gleichwohl suchte G. den Wechsel an zu werden, doch gelang ihm das nicht, da eine telephonische Anfrage der Firma D. u. F. bei dem angeblichen Akzeptanten die Auskunft zum Erfolge gehabt hatte, daß eine Fälschung vorliege. Die Mädchen stellten sich, nachdem sie sich zunächst bei Bekannten versteckt hatten, selbst der Polizei. Wegen der Verletzung des Briefgeheimnisses liegt der Strafantrag der Postbehörde vor. In der heutigen Verhandlung verursachte hauptsächlich die Frage der Mitschuld des G., der ebenfalls auf der Anklagebank saß, längere Auseinandersetzungen. Erster Staatsanwalt Dr. Eisfbacher trat für die Verurteilung ein, während die Verteidigung (R.-A. Aug. Müller) Freisprechung beantragte, in dem er darauf hinwies, daß G. mit der S. schon einmal ein gleiches Geschäft gemacht habe, noch nicht vorbestraft sei, und insbesondere den Wechsel selbst auch unterschrieben habe. Die Verteidiger der beiden Mädchen (R.-A. Dr. Loeb für die M., R.-A. Dr. Deutsch für die S.) gaben die Hauptschuld dem Angeklagten G., der die Mädchen zu dem Vorgehen veranlaßt habe, und betonten auf die merkwürdigen Umstände bei dem Verlauf des Wechsels, die den G., wie die Firma D. u. F. unbedingt hätten stutzig machen müssen. Das Urteil wurde erst nach längerer Beratung verkündet. Es sprach gegen die M. eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten, gegen die S. eine solche von 5 Monaten aus. 6 Wochen der Untersuchungshaft kommen auf die Strafe in Aufrechnung. Der Angeklagte G. wurde freigesprochen. Bei der Strafausmessung fiel, wie in den Gründen betont wird, erschwerend ins Gewicht, daß die beiden Mädchen Personen mit hereingezogen hatten, die ihnen nicht einmal persönlich bekannt waren, und die dadurch in eine sehr schiefe Situation gerieten, abgesehen von dem pekuniären Schaden, der nach Sachlage voraussichtlich an G. hängen bleibe. Weiter kam in Betracht, daß die Mädchen, obwohl in einer gewissen Notlage, das Geld vergeudet und dadurch der Tat geradezu einen expresserischen Anstrich gegeben hätten. Als mildernde Umstände wurde der jugendliche Leichtsinn und die teilweise Straflosigkeit der Angeklagten berücksichtigt. Gegen G. sprachen erhebliche Verdachtsgründe. Zu seiner Entlastung sprachen dagegen, daß er mit der M. schon früher ein ähnliches und zwar glattes Geschäft gemacht habe und daß er seinen eigenen Namen auf den Wechsel gesetzt und damit bewußt seine eigene Haftbarkeit erklärt habe. Das Gericht habe aber gleichwohl nicht verkannt, daß sowohl in moralischer als rechtlicher Beziehung sehr viele Verdachtsgründe seine Handlungsweise als recht bedenklich und an Wucher streifend erscheinen ließen. Das Gleiche gelte auch für die Firma D. u. F. Auf Antrag der Verteidiger wurde der Haftbefehl gegen die beiden Mädchen aufgehoben und sie auf freien Fuß gesetzt.

Letzte Meldungen.

Bulgarien und Deutschland.

Berlin, 21. Jan. (Priv.-Tel.) Ueber Bulgarien und Deutschland heißt es in der „Deutschen Tageszeitung": Durch den Krieg ist Bulgarien über seine frühere Rolle weit hinausgewachsen und wir sind nicht im Zweifel, daß die militärische, politische und wirtschaftliche Bedeutung des bulgarischen Staates und Volkes noch weit mehr zunehmen wird. Es würde eine sehr oberflächliche politische Betrachtungsart bedeuten, wollte der Deutsche Bulgarien in erster Linie nur als Brücke zwischen Konstantinopel und Budapest und in weiter Folge Wien und Berlin und darüber hinaus als ein wichtiges unentbehrliches Glied des großen lebendigen Menschenlagers Europa gegen Rußland betrachten. Dieses beides bedeutet zwar viel, erschöpft aber lange nicht die Bedeutung Bulgariens in Gegenwart und Zukunft. Ein Staat, der so sicher, klar und zielbewußt seinen Weg geht, der so kurze Zeit nach dem Balkankrieg eine so gewaltige Heeresmacht hat schaffen, organisieren und vorbereiten können, ein solcher Staat, ein solches Volk mit solchen Leitern hat sich seinen Platz im Rate der Völker gemacht. Es muß in der Linie der bulgarischen Entwicklungsmöglichkeit unbedingt dafür gesorgt werden, auf der Balkanhalbinsel eine Vormacht zu bleiben. Das Deutsche Reich hat alles Interesse daran, diese Entwicklung mit Genugtuung und wo es immer möglich ist, fördernd zu würdigen. Wir hoffen, daß man ebenso wie in Bulgarien bald in Deutschland erkennen und unter politischem wie wirtschaftspolitischem Gesichtspunkt bereitwillig bestätigen möge, wie wirksam für beide eine enge vertrauensvolle und direkte Zusammenarbeit in der europäischen und in der Balkanpolitik sein wird.

Verschärfung des Handelskrieges.

Kopenhagen, 20. Jan. (Priv.-Telegr.) Sämtliche dänischen Blätter besprachen die Meldung, daß der mit Lebensmitteln beladene **dänische Dampfer „Kiew"** auf der Fahrt von Kopenhagen nach Liverpool von einem deutschen Torpedoboot aufgebracht und nach Swinemünde geführt wurde. Sie knüpfen daran die besorgte Frage, ob dies bedeuten solle, daß die bisherige, stillschweigend geübte deutsche Praxis, keine dänischen Schiffe aufzubringen, selbst wenn **sie Lebensmittel nach England bringen**, damit eine **Aenderung** erleiden solle.

Berlin, 20. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Kürzlich ist von dem Reuterschen Büro aus London die Nachricht in die Welt gesetzt worden, Oberst **House**, der Vertrauensmann des Präsidenten Wilson, halte es für überflüssig, nach Berlin zu kommen, und beschränke daher seinen Besuch auf London und Paris. Diese Nachricht ist vollständig falsch. House hat Aufträge Wilsons nicht nur für die Botschafter der Vereinigten Staaten in London und Paris, sondern auch für den Botschafter in Berlin. House wird nach den bisher getroffenen Dispositionen Ende dieser Woche auf vier bis fünf Tage nach Paris und dann über die Schweiz nach Berlin kommen, wo er Ende nächster Woche erwartet und vielleicht fünf bis sechs Tage verweilen wird. House wird Gast des amerikanischen Botschafters Gerard sein.

Die kommenden Reichssteuern

⊡ **Berlin** 21. Jan. (Von u. Berl. Büro). Die Berliner Politischen Nachrichten behaupten, daß bei der Besprechung des Reichsschatzsekretärs mit dem Bundesrat und den Finanzministern vom 12. Juli 1915, in welcher eine Verständigung über die Befriedigung des Bedarfes an Mehreinnahmen im Reiche durch die Bundesstaaten herbeigeführt wurde, auch eine Abrede über die Begrenzung der Steuergebiete des Reiches und der Bundesstaaten getroffen wurde. Ebenso, daß nach den geschichtlichen Entwicklungen und dem bundesstaatlichen Charakter der Reichsverfassung dabei den Bundesstaaten die Sicherheit gewährt wurde, das Reich werde ihnen die Einkommen- und Vermögenssteuer uneingeschränkt belassen und seinen Bedarf an Mehreinnahmen durch stärkere Inanspruchnahme der indirekten Steuern und der Verkehrsabgaben bestreiten."

Nach den damals vereinbarten Richtlinien gingen jetzt die Reichsfinanzverwaltungen der einzelnen Bundesstaaten vor. Diese Behauptung ist in dieser Form schwerlich zutreffend.

Ein Fliegerangriff auf Sofia.

⊡ **Berlin**, 21. Jan. (Von u. Berl. Büro). Wiener Blätter berichten aus Budapest, daß nach dort eingetroffenen Pariser Meldungen ein in Saloniki aufgestiegenes Flugzeug Sofia mit Bomben belegt hätte.

*

m. **Köln**, 21. Jan. (Priv.-Tel.) Die Köln. Zeitung meldet aus Sofia: Der erste von Konstantinopel kommende Balkanzug traf hier planmäßig bis auf den letzten Platz gefüllt ein.

⊡ **Berlin**, 20. Jan. (Von u. Berl. Büro.) Der **neuen deutschen Fraktion** im Reichstag läßt sich auch der frühere nationalliberale, jetzt wilde Abgeordnete **Hestermann** zuzählen.

Wien, 20. Jan. (WTB. Nichtamtlich). Die „Südslavische Korrespondenz" meldet aus Athen: Der **österreichisch-ungarische Konsul** in Korfu, Theodor Edl, der bei der Besetzung der Insel von den Franzosen verhaftet worden war, ist **wieder in Freiheit gesetzt** worden.

Zarte abgebrühte **Bohnen** offen Pfd. **35** Pf.

Tomatenmark, sehr ausgiebig
2 Pfd.-Dose Mk. 1.—, 1 Pfd.-Dose 55 Pf.
kleine Dose 18 Pf

Maronen vorteilhaft zu Gemüsen Pfd. **30** Pf.

Haferflocken . . . Pfd. **60** Pf.

Hafergrütze . . . Pfd. **55** Pf.

Gerstenflocken . Pfd. **55** Pf.

als Ersatz für Suppengerste

Sehr empfehlenswert, kein Abgang, billiger wie Paketware:

offenes Erbsenmehl Pfund **57** Pf.

offenes Hafermehl Pfund **50** Pf.

geschälte grüne Erbsen Pfd. **64** Pf.

gutkoch. braune u. weiße Bohnen

Band- u. Fadennudel Pfd. **51** Pf.

Eiernudel . . . . Pfund **85** Pf.

Suppenhörnchen in schöner hell. Ware Pfd. **65** Pf.

Maccaroni . . . . Pfd. **52** Pf.

Hartgriesmaccaroni (Spaghetti) Pfd. **69** Pf.

Schöne grosse **Walnüsse** solange Vorrat Pfd. **60** Pf.

Joh. Schreiber.

aber nur provisorisch war. Die eigentliche Kritik sollte erst in der Garnison erfolgen. Im Laufe des Nachmittags erfolgte der Abtransport des ganzen Korps. Die vierten Bataillone kamen erst gegen Morgen an die Reihe. Sonntag früh erreichten wir um 8 Uhr die alte Feste wieder, nachdem wir eine volle Woche draußen im Felde gelegen hatten. Es war eine Zeit, wie sie interessanter, anregender, aber auch entsagungsreicher nicht gedacht werden kann, eine Zeit, recht dazu angetan, aus jungen, lernbegierigen Soldaten ernste Männer zu machen.

Am Mittwoch nachher folgte die Schlußkritik. Stehend hielt sie der Graf im Kreise des gesamten Offizierkorps ab. Sie dauerte 3½ Stunden und — wurde aus dem Gedächtnis gehalten. Jede Stunde der verschiedenen Tage wurde besonders besprochen, ja fast jede einzelne Patrouille wurde kritisch beleuchtet. Da schlich sich mancher heimlich abseits, dem die Knie vom Stehen schmerzten, um einen Augenblick zu verschnaufen, während Haeseler mit seiner unermüdlichen, hellen, klaren Stimme zu den Versammelten sprach . . .

Großherzogliches Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Eine weitverbreitete Laienmeinung geht dahin, die komische Oper sei leichter zu singen, zu leiten und zu inszenieren, als die große. Dem ist aber nicht so. Die schnellen Zeitmaße, die vielen kleinen „Koppstücke", die mit lebhafter Darstellung zu verbindende Sicherheit in schwierigen Ensemblestücken und so manche Einzelheiten der Darstellung (die genau „auf das Achtel" gebracht werden müssen) setzen sorgfältige Vorbereitungen voraus, verlangen musikalische Sicherheit, vor allem aber — einen sicheren, den Sänger unterstützenden Leiter. Als solcher zeigte sich, die schwierige Aufgabe in Anschlag gebracht, Herr **Furtwängler**. Er hatte das Ganze mit feinem Geschmack wieder einstudiert, die Aufführung vom 18. Mai 1914 mit frischen Sinne neu belebend. Mag man auch über Einzelheiten (namentlich über „Rubati" Weingartnerscher Art) streiten, so waren doch Orchestervortrag, Chorwirkung und Gesamtgesang der Einzelstimmen mit glücklicher Hand geordnet und mit der Begabung des individuell gestaltenden Künstlers durchgeführt. Von ganzem Herzen und mit rechtem Kunstverstande griff Herr Furtwängler sein Werk an; die Ouverture hatte glänzendes Kolorit, ohne in gewisse aufdringliche Fortissimowirkungen abzuirren, der Orchesterklang hatte (namentlich durch die schöne „Bilang" von Streichquartettreiz und Holzbläser-Romantik) eine früher nicht erreichte Schönheit. Es wäre daher wohl wünschenswert, wenn uns Herr Furtwängler mehrere solcher heiteren Opern einstudierte . . .

Der Beifall hält sich bei diesen Werken allerdings in den Grenzen der „wohltemperierten" Stimmung. An der Besetzung liegt dies aber nicht, denn die Damen **Runge**, **Lippe** und **Tuschkau**, die Herren **Kromer** und **Fraul**, Herr **Mang** in der Titelrolle, ferner die Herren **Felmy** und **Voisin** in ihren trefflichen Chargen, endlich unser neuer Fenton (Herr **Lipmann**) erfüllten alle gerechten Anforderungen. Sie bildeten ein wohltuendes Hoftheater-Ensemble! A. M.

Handels- und Industrie-Zeitung

Prozess gegen die Direktoren des Pforzheimer Bankvereins.

Das Urteil.

WTB. Karlsruhe, 20. Jan. (Nichtamtlich.) Heute Abend gegen 9 Uhr wurde von der Strafkammer 2 nach zweitägiger Verhandlung das **Urteil** in dem Strafprozeß gegen die Direktoren des Pforzheimer Bankvereins gefällt. Karl Friedrich **Herrmann** wurde wegen Konkursvergehens, Untreue und Fälschung einer Unterschrift zu **5 Jahren und 3 Monaten Gefängnis, 5 Jahren Ehrverlust und 6000 Mark Geldstrafe**, Friedrich **Krämer** wegen Beihilfe zum Konkursvergehen und zur Untreue zu **2 Jahren Gefängnis** und Jakob **Philipp** wegen Beihilfe **zu 4 Monaten Gefängnis** verurteilt. Der Pforzheimer Bankverein wurde um etwa **18 Millionen Mark** geschädigt.

Ueber die beiden letzten Verhandlungen wird uns noch berichtet:

Karlsruhe, 19. Jan. In der Nachmittagssitzung wurde zunächst der Fabrikant Theodor **Fahrner** aus Pforzheim als Zeuge vernommen, auf dessen Namen Herrmann längere Zeit beim Pforzheimer Bankverein und beim Bankhause Fuld spekuliert hat. Eine Zeitlang hatte Fahrner mit Herrmann zusammen spekuliert, aber mäßig und vorsichtig. Vom Jahre 1908 ab verwandte Herrmann Fahrners Separatkonto zu Spekulationszwecken. Hinter dem Rücken Fahrners legte Herrmann noch ein drittes Konto, das Privatkonto Fahrner, beim Bankverein an und spekulierte darauf. Bankier Emil Fuld in Pforzheim wurde unbeeidigt vernommen, weil er der Beihilfe verdächtig erschienen. Er behauptete Fahrner hätte von der Existenz des Kontos Fahrner bei dem Bankhause Fuld etwas gewußt. Weiter gab Fuld an, er habe ein Fahrnersches Anerkenntnis eines Debetsaldos, das Herrmann mit der Unterschrift Fahrners versehen hatte, für echt gehalten. Der Vorsitzende hielt Fuld frühere Aussagen vor, die mit den heutigen im direkten Widerspruche standen. Frau Fahrner machte Aussagen, die sich im wesentlichen mit denen ihres Gatten deckten. Bankier **Brand**, ein Teilhaber des Bankiers Fuld, wurde darüber vernommen, ob er ein Spekulationskonto bei Fuld auf den Namen seines Bruders führe. Brand bestritt dies. Ebenfalls unbeeidigt wurde der Bankagent Josef **Frisch** vernommen, weil er der Beihilfe verdächtig ist. Frisch berichtete insbesondere über das Konto Seiser, auf dem die Direktoren des Bankvereins sehr ausgiebig Spekulationen buchen ließen. Nach der Aussage des Frisch ist das Konto so entstanden, daß Seiser einmal sich mit Frisch geeinigt hat zu spekulieren und dann 3000 Mark zu diesem Zwecke hergab. Man ließ dann zu diesem Zwecke ein Separatkonto Seiser errichten. Wie der Vorsitzende feststellte, ist dieses Konto im Jahre 1914 auf 600 000 Mark angewachsen mit einem Verluste von 300 000 Mark. Frisch gab zu im Jahre 1909 mit Seiser gemeinsam ein Saldoanerkenntnis unterschrieben zu haben. Seit 1909 habe dann Seiser von dem Konto nichts mehr erfahren, bis nach dem Zusammenbruch des Bankvereins ihm ein ganzes Bündel Schlußrechnungen zugestellt wurden. Frisch sagte dann weiter aus über seine Beziehungen zu dem in Konkurs geratenen Baden-Badener Bankier Müller. Diesem hat er bei dem Pforzheimer Bankverein Kredit-erhöhungen besorgt und in seinem Interesse Dennewitz-Aktien dem Bankvereine gegeben. Der Angeklagte Herrmann berichtete, daß von diesen Aktien 20 Stück zu 300 Mark verkauft worden sind. Der Zeuge Fabrikant Seiser erklärte, daß sein Vater infolge der Vorgänge beim Bankvereine zusammengebrochen und gestorben sei. Sein Vater habe einmal 3000 Mark zur Spekulation auf einem Konto beim Bankverein angelegt, wie sich dieses Konto entwickelt habe, wisse er nicht. Fabrikant Paul **Böhme**, ein Schwager des Angeklagten Krämer bezeugte, daß einmal mit seinem Einverständnis ein gemeinschaftliches Spekulationskonto für ihn und Krämer angelegt worden sei. Später habe er Krämer gesagt, er wolle keine Spekulation mehr auf seinem Konto haben. Der Vorsitzende stellte fest, daß das Separatkonto Böhme häufig zu Spekulationen benutzt wurde und mit einem Passivsaldo von 800 000 Mark abgeschlossen habe. Dann wurde noch ein ehemaliger Angestellter des Pforzheimer Bankvereins, der Buchhalter **Essig** vernommen. Und schließlich noch die Aussage zweier Kunden des Bankvereins, **Seiser** und **Groß**, verlesen, die beide gestorben sind. In dem einen Protokoll bezeichnete Seiser frühere Aussagen des Frisch über die gemeinsame Spekulation als falsch. Er habe mit Frisch nur einmal in Höhe von 3000 Mark spekulieren wollen und zu diesem Zwecke ein Separatkonto beim Bankvereine errichten lassen. Hierauf wurde die Sitzung abgebrochen und die weitere Verhandlung auf morgen Vormittag vertagt.

B.C. Karlsruhe, 20. Jan. (Priv.-Telegr.) Heute Vormittag wurde in der Zeugenvernehmung fortgefahren. Vorher machte Staatsanwalt Dr. **Haiser** Mitteilung über die **Ladung** Robert **Kaysers** zur heutigen Verhandlung. Danach steht Kayser als Offizier-Stellvertreter beim Train-Bataillon zu Durlach und die Vorladung ist vorschriftsmäßig an die Eskadron zugestellt worden bei der Kayser steht. An dem Tage, an dem die Ladung in Durlach eintraf war Kayser Führer der Eskadron. Er bescheinigte, daß er die Ladung erhalten habe. Am Montag wurde mir nun durch ein Telephongespräch mitgeteilt, daß Kayser nicht zu erreichen sei, es wurde mir noch mitgeteilt, daß Kayser nichts von der Vorladung der Militärbehörde angegeben habe. Wäre dieses erfolgt, so hätte man ihn nicht zu dem Pferdetransport nach Rußland verwendet. Ich stehe,“ sagt der Staatsanwalt auf dem Standpunkt, daß Kayser als Zeuge unentschuldigt ausgeblieben ist und bittet deshalb über ihn eine Ordnungsstrafe zu verhängen. Die Angeklagten Krämer und Herrmann und auch Philipp erklärten auf die Vernehmung Kaysers verzichten zu wollen.

Darauf wurde das Protokoll über die Vernehmung des inzwischen verstorbenen Schwiegervaters des Angeklagten Philipp, **Groß** verlesen. Groß gab an, nichts von dem Spekulationskonto, das auf seinen Namen beim Bankverein bestand, gewußt zu haben; dann wurden die Zeugen Uebele, Lessenau, Bendner, Apel, Herr und Frau Finter vernommen. Diese Zeugen hatten Depots bei dem Bankverein und der Bankverein sandte ihnen gehörende Aktien zur Verpfändung an andere Bankhäuser. Diese Aktien haben sie zum Teil nicht mehr zurückerhalten können. Der Vorsitzende hielt dem Angeklagten Philipp die gegen ihn erhobene Anklage wegen Beihilfe vor und machte ihn darauf aufmerksam, daß seine Aussagen, die er früher als Zeuge gemacht hat, anders gelautet hätten, als seine heutigen. Zeuge Bendner erklärte, Herrmann habe keinen übermäßigen Aufwand getrieben.

Der Sachverständige **Reuter** gab ein längeres Gutachten über die Geschäftsgebahren beim Pforzheimer Bankverein ab. Er führte aus: Die **Hauptursache des Zusammenbruchs ist das Spekulationsgeschäft**, aber nicht allein dieses, sondern auch die **ungesunde Kreditwirtschaft** die unter allen Umständen dazu führte, daß die Mittel des Bankvereins zusammenschrumpften. Die Leitung des Bankvereins hat nicht für genügende flüssige Mittel gesorgt. Als dann die großen Ansprüche der Kunden an die Kasse kamen, konnten die Barmittel nicht ausgegeben werden. Die Spekulationskonten sind im Laufe der Zeit auf 13½ Millionen Mark angewachsen. Diesem Saldo stehen an Effekten 3½ Millionen gegenüber, sodaß eine Unterdeckung von 10 Millionen vorhanden ist. Diese Verluste sind schon seit Jahren entstanden. Schon seit 1909 mindestens, aber seit 1911 nahmen sie einen ungeheuren Umfang an. Damals wurde ein Teil der Effekten, die früher festgenommen wurden, in Prolongationspapieren umgewandelt. Ich bin der Meinung, daß durch die Spekulation **übermäßige Summen verbraucht** wurden.

Hierauf wurde die Verhandlung auf heute Nachmittag 4 Uhr vertagt.

Oesterreichisch-ungarische Bank.

⊡ **Berlin**, 21. Jan. (Von unserm Berl. Bur.) Aus **Wien** wird gemeldet: Der Generalrat der **Oesterreichisch-ungarischen Bank** hat beschlossen, aus dem Reinertrag des Jahres 1915 vom 3. Februar ab eine weitere Abschlagszahlung von 95 Kr. zu leisten, sodaß einschließlich der Julizahlung 125 Kr. gegen 108 Kr. vorläufig verteilt werden. Nach erfolgten Rückstellungen auch für etwaige Kriegsgewinnsteuer sind 42,15 Millionen Kr. (31,917 Millionen Kr. i. V.) zur Ausschüttung bestimmt.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 20. Jan.

	20.	19.		20.	19.
3½ Niedl.	101⅝	101⅞	Union Pac.	122—	129⅝
3⅔ "	[illegible]	[illegible]	Anaconda	169⅝	166—
Kgl. Petr. G.	562—	565⅝	Steele . . .	78⅝	78⅝
Ned.-Ind. H.	—	179	Sch. Berlin	42.12½	42.85
Atchison	101¾	101⅞	Sch. London	10.00	10.77
Rock Isld.	[illegible]	[illegible]	Sch. Paris	39.80	38.70
South. Pac.	91⅝	98—	Sch. Wien	28.30	28.00
South. Rail.	21—	71⅜			

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 20. Jan. 1916. (Kassa-Markt.)

	20.	19.		20.	19.
3% Französ. Rente	63.05	63.50	Maltzoff-Fabriken .	—.—	—.—
4% Spanier äußere	98.25	98.30	Le Naphte	—.—	—.—
5% Russen v. 1906	91.50	91.50	Toula	10.23	10.20
3% Russen v. 1896	—.—	—.—	Rio Tinto	15.65	15.65
4% Türken	—.—	—.—	Cape Copper . . .	71.50	69.75
Banque de Paris .	—.—	843	China Copper . .	316	—.—
Crédit Lyonnais . .	988	990	Utha Copper . . .	489	487
Union Parisienne .	—.—	—.—	Tharsis	145	146
Suez-Kanal	—.—	—.—	de Beers	304	302
Thomson Houston .	—.—	—.—	Lena Goldfields .	—.—	—.—
Bakú	—.—	11.60	Jägersfontein . . .	73.50	74.—
Brianski	320	—.—	Randmines	112	112
Lianosoff	—.—	—.—	Wechsel auf London	—.—	—.—

Londoner Effektenbörse.

LONDON, 19. Jan.

	19.	18.		19.	18.
2½% Engl. Konsols .	58⅛	58.—	Pennsylvania . .	60¼	60⅛
5% Argentinier .	96⅞	96⅞	Southern Pacific .	102¾	100¾
4% Brasilianer .	—.—	—.—	Union Pacific . .	143⅝	142½
4% Japan. v. 1899	68⅞	67⅞	Steels	82.—	82⅝
3% Portugiesen	52.—	—.—	Anac.Cop.-mine-Akt.	18⅝	18⅝
5% Russen v. 1906	—.—	—.—	Rio Tinto	58⅞	57.—
4½% Russen v.1909	74⅛	—.—	Chartered	10.3—	10.3
Baltimore and Ohio	—.—	90⅛	De Beers deferred	1.—	—.—
Canadian Pacific .	180⅝	180⅝	Lena Goldfields .	1⅛	1⅛
Erie com.	42⅛	42⅛	Randmines	4⅛	4⅛
National Railway of Mexico	8⅛	—.—	Privatdiskont . .	—.—	4⅞
			Silber	—.—	26⅞

Fortsetzung unserer Silberprägungen.

Man schreibt uns: Aus den Nachweisungen über die im letzten Monat in den deutschen Münzstätten ausgeführten Prägungen geht hervor, daß die Silberprägungen nach wie vor fortgesetzt werden. Sie beschränken sich allerdings im wesentlichen auf Fünfzigpfennigstücke, weil gegenwärtig vor allem an kleinen Zahlungsmitteln Mangel herrscht. Es wurden im Dezember noch für fast 2 Millionen Mark Fünfzigpfennigstücke und Markstücke ausgeprägt. Damit erreichen unsere Silberprägungen **während des Krieges einen Wert von 82 Millionen Mk.** Die hierzu erforderliche Menge Rohsilber wurde nahezu ausschließlich aus dem Inlande zur Verfügung gestellt, da infolge des Krieges Silberbezüge aus dem Auslande fast ganz aufgehört haben. Deutschland ist mithin auch in diesem Edelmetall in hohem Grade unabhängig vom Ausland, und wenn auch der Silberpreis naturgemäß unter dem Einfluß der gesperrten Auslandsmärkte beträchtlich gestiegen ist, so verbleibt doch aus den Prägungen noch immer ein nennenswerter Münzgewinn. Bis auf weiteres werden die Silberprägungen fortgesetzt werden, da nach wie vor Rohsilber zum Angebot kommt; sie gehen noch auf Rechnung der vor Kriegsausbruch zur Verstärkung unseres Kriegsschatzes in der Bildung begriffenen außerordentlichen Silberreserve in Höhe von 120 Millionen Mark, von der beim Ausbruch des Krieges erst einige Millionen ausgeprägt waren. Infolgedessen werden die gegenwärtigen Silberprägungen nicht auf die im Münzgesetz festgesetzte Kopfquote von 20 Mark in Anrechnung gebracht.

Stabeisenausfuhrverband.

WTB. **Düsseldorf**, 20. Jan. (Nichtamtlich.) In der ersten Hauptversammlung des Stabeisenausfuhrverbands wurden zunächst die vertraglichen Formalien erledigt. Direktor Müller von der Firma Gebrüder Stumm in Neunkirchen wurde zum Vorsitzenden, Direktor Toupette von der Firma Phönix, A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Danach wurde die Marktlage im In- und Auslande eingehend besprochen.

Mannheimer Viehmarkt.

Amtl. Bericht der Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes.
Mannheim, den 20. Januar 1916.

	Preis für 50 Kilo Lebend-gewicht ℳ	Schlacht-gewicht ℳ
II. Kälber 170 St.		
a) Doppellender feinster Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	96—102	160—170
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	[illegible]	155—160
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	[illegible]	150—155
e) geringere Saugkälber	84—87	140—145
III. Schafe.		
a) Stallmastschafe — St.		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	—	—
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	55—57	110—115
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	43—48	90—98
b) Weidemastschafe 30 St.		
a) Mastlämmer	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe . . .	—	—
IV. Schweine 256 St.		
a) Fettschweine über 150 Kg (3 Ztr.) Lebendgewicht	—	—
b) vollfleischige Schweine von 120—150 Kg (240—300 Pfd.) Lebendgewicht . . .	121,5	156
c) vollfleischige Schweine von 100—120 Kg (200—240 Pfd.) Lebendgewicht . . .	118,5	150
d) vollfleischige Schweine von 80—100 Kg (160—200 Pfd.) Lebendgewicht . . .	108	130
e) vollfleischige Schweine unter 80 Kg (160 Pfd.) Lebendgewicht	92	118
f) Sauen	102	132

Außerdem zugeführt und bezahlt für das Stück:

Luxuspferde 00 Stck. 000—0000	Ferkel 227 Stück . . .	20—40
Arbeitspfd. 0 " 000—0000	Ziegen 7 " . . .	10—30
Pferde 00 St. z. Schl. 000—000	Zicklein — " . . .	0—00
Milchkühe 000 Stück 00—00	Lämmer 00 " . . .	00—00

Zusammen 700 Stück.

Handel mit Kälbern mittelmäßig, ausverkauft mit Schweinen lebhaft, Bedarf nicht gedeckt; mit Ferkeln lebhaft.

Vom Holzmarkt.

Unser rheinischer Mitarbeiter berichtet weiter (vgl. Nr. 32): Am **Papierholzmarkt** herrschte große Lebhaftigkeit bei weiterhin anziehenden Preisen. Das schwäbische Forstamt Bergheim verkaufte 1200 Raummeter Fichten-Papierhölzer 1. Kl. zu Mk. 14,50 (Anschlag Mk. 11), 2. Kl. zu Mk. 13,75 (12), 3. Kl. zu Mk. 10,60 (8) und bedeutet dies etwa 130 Proz. der Anschläge. In Mittelfranken wurden bei den Forstämtern Heroldsberg und Herrenhütte insgesamt 1200 Raummeter Tannen- und Fichten-Papierholz mit durchschnittlich 140 Prozent der Anschläge verkauft.

Am **Brettermarkt** herrschte dieselbe durchaus feste Stimmung wie in der letzten Berichtswoche und behauptete sich der Preis von Mk. 2,30 per 16″ 1x12 frei Schiff Mittelrhein, mitunter wurden sogar höhere Preise verlangt.

Die englische Kohle.

Der „**Corriere della Sera**“ schreibt am 13. Januar d. Js. Das englische Ministerium des Innern hat einen Bericht über die Produktion der englischen Bergwerke während des Jahres 1914 veröffentlicht, der eine **bedeutende Abnahme in der Produktion** aller Mineralien und zwar besonders der Steinkohle zeigt. In der Tat, während im Jahre 1913 in England 287 430 472 To. Steinkohle gefördert wurden für einen Wert von Lire 3 633 375 000, förderte man 1914 nur 265 664 393 Tonnen für einen Wert von Lire 3 314 900 000. Man hat also eine Differenz von 21 766 080 Tonnen weniger im Werte von Lire 323 475 000. Von den geförderten Kohlen wurden 59 039 880 Tonnen ins Ausland versandt, davon 12 000 000 To. nach Frankreich, 8 500 000 To. nach Italien, 4 000 000 To. nach Schweden, 3 000 000 To. nach Rußland, 3 400 000 To. nach Dänemark, und ungefähr die gleichen Mengen nach Spanien und Argentinien. Es folgen dann geringere Ziffern nach Holland, Egypten, Griechenland usw. Außerdem exportierte Großbritannien 3 418 000 Tonnen aus Kohlenrückständen hergestellten Brennmaterial.

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 19. Jan.

	19.	18.		19.	18.
Weizen Mai	130⅞	131⅞	Schweine:		
" Juli	125⅞	124⅞	schwere	7.45	7.40
Mais Mai	79⅞	79⅞	Speck	[illegible]	[illegible]
" Juli	79⅞	80.—	Schmalz:		
Hafer Mai	53⅞	53⅞	Jan.	10.67	11.00
" Juli	—.—	—.—	Mai	10.80	11.17
Schweinezuf.			Pork: Jan.	19.70	20.02
i. West.	108 000	137 000	Mai	20.22	20.42
in Chicago	61 000	25 000	Rippen: Jan.	10.70	10.92
Schweine:			Mai	11.12	11.25
leichte	7.35	7.25			

Newyorker Warenmarkt.

NEWYORK, 19. Jan.

	19.	18.		19.	18.
Weizen:			Baumwolle:		
hard Wt. Nr. 2	131⅞	135.—	Newyork loko	12.40	12.30
Nr. 1 Northern	140⅞	140⅞	per Januar	12.10	12.02
per Mai	129⅞	133⅞	per Februar	12.24	12.29
per Sept.	—.—	—.—	per März	12.30	12.31
Mais loko	85.—	85.—	per April	12.45	12.41
Mehl Spr. Wh. a.	5.55	5.35	per Mai	12.56	12.34
Getreidefr.			per Juli	12.71	12.59
Liverpool	—	—	per September	12.63	12.60
London	—	—	Petroleum:		
Baumwolle:			raffin. i. cas.	11.—	11.—
Ank. i. atl. H.	8 000	8 000	stand. white	8.50	8.50
in Golfhäfen	9 400	23 000	in tanks	5.—	5.—
Ausf. n. England	7 000	26 100	Cred. Balan.	2.25	2.43
" " d. Kt.	7 000	4 000			

Newyork, 19. Jan. (Kaffee.) Nr. 7, loko 7½, per März 7,00, per Mai 7,09, per Juli 7,10, Sept. 7,20, per Dez. 7,41.

Glasgower Roheisenmarkt.

Glasgow 19. Jan., Roheisen. per Cassa 70/6, per 1 Monat 69/1, per 3 Monat —.—.

Londoner Metallmarkt.

London, 19. Jan. Kupfer: Kassa 85⅞, 3 Monate 85⅞, Elektro per Kassa 116.—, 3 Monate —, Best-Selected p. Kassa —.—, 3 Monate —.—. Zinn per Kassa 175.—, per 3 Monate 175⅞, Blei loko Bez. per Kassa 31⅞, Zink: per Kassa 88,— Dez. 75.—. Antimon —.— Quecksilber —.—.

Letzte Handelsnachrichten.

⊡ **Berlin**, 21. Jan. (Von unserm Berl. Bur.) Aus **Lugano** wird gemeldet: Der „Messagero“ erfährt aus London, daß England, Frankreich und Italien ein **Konsortium für den Ankauf**, die Verfrachtung und den Verbrauch des für die Verbündeten nötigen **Getreides** gegründet habe. Dadurch soll die unfreiwillige Konkurrenz der verschiedenen Völker beseitigt werden, welche die Preise herauftreiben. Außerdem soll der Handel mit den Neutralen möglichst eingeschränkt werden, um die Zahl der verfügbaren Schiffe zu vermehren und die Frachtpreise zu verbessern. Zum gleichen Zweck habe die englische Admiralität versprochen, eine Anzahl von Hilfskriegsschiffen zur Verfügung zu stellen. Auf die **Hafenorte** soll ein **Druck** ausgeübt werden, um die Verladearbeiten zu beschleunigen. All dies soll dazu dienen, die **Getreidepreise zu verringern**, bis die italienische Regierung noch weit einschneidendere gesetzliche Vorkehrungen treffen werde, welchen sich allerdings ungeheure Schwierigkeiten entgegenstellen.

WTB. **Bukarest**, 20. Jan. (Nichtamtlich.) Nach Blättermeldungen bestimmt der zwischen der Zentralkommission für den Verkauf und die Ausfuhr von Getreide mit der englischen Regierung abgeschlossene Vertrag über den **Einkauf von 80000 Waggons Weizen durch die Engländer**, daß bis zum 1. Februar alle den Einkauf betreffenden Formalitäten erledigt sein müssen. Der Verkäufer verpflichtet sich, sie spätestens 6 Monate nach Friedensschluß zu beziehen. Der Preis für einen Waggon beträgt 3200 Lei.

WTB. **Leipzig**, 20. Jan. (Nichtamtlich.) Hier fanden vorgestern und gestern vertrauliche Besprechungen statt, die sich mit der Möglichkeit der gemeinsamen **Vorarbeit auf dem Gebiete der Verkehrsförderung**, Ausgestaltung und Verbesserung des Eisenbahn- und Grenzverkehrs, Außenhaltes usw. beschäftigten. An den eingehenden Beratungen unter dem Vorsitz des Präsidenten des Bundes Deutscher Verkehrsvereine Goetard-Leipzig nahmen Vertreter verkehrfördernder Körperschaften Deutschlands und Oesterreich-Ungarns teil. Ferner waren anwesend Vertreter der Eisenbahnministerien der verbündeten Länder. Die Verhandlungen führten zu einer Einigung über die Richtlinien, die als Grundlage für das allseitig als notwendig erachtete Zusammenarbeiten dienen sollen. Das Ergebnis wurde an einen Ausschuß, bestehend aus Vertretern der drei verbündeten Länder, überwiesen, die vorbereitenden Arbeiten dem Bund Deutscher Verkehrsvereine Leipzig übertragen.

⊡ **Berlin**, 20. Jan. (Von unserm Berl. Bur.) Der Vorstand der **Hamburger Wertpapierbörse** gibt, wie der B. Z. von dort gemeldet wird, bekannt, daß die Fälligkeit der auf ultimo Januar dieses Jahres abgeschlossenen Darlehensgeschäfte auf ultimo Februar dieses Jahres hinausgeschoben wird. Der Zinssatz für den Monat Februar 1916 wird auf 5¼ Prozent festgesetzt. Die Zinsen sind am 29. Februar dieses Jahres zu entrichten.

Ueberseeische Schiffs-Telegramme

Königl. holländischer Lloyd, Amsterdam

Amsterdam, 19. Jan. Der Dampfer „**Gelria**“, am 24. Dezember von Buenos Aires, ist heute Nachmittag angekommen.

Mitgeteilt durch die Generalagentur Gundlach & Bärenklau Nachf., Mannheim. Tel. No. 7215.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 20. Jan. (Amtliche Notierungen in Mark für die Tonne). **Bergfrachten**: nach Coblenz 2,00, St. Goar 0,00, Bingen 1,85, Mainz-Gustavsburg 1,85, Mainplätze bis Frankfurt a. M. 1,30, Mannheim 1,20, Karlsruhe 1,40, Lauterburg 1,30, Straßburg i. E. 1,75. — **Schlepplöhne** nach Coblenz —.—, St. Goar 0,50—0,00, Bingen 0,00—0,00, Mainz-Gustavsburg 1,30—1,35, Mainplätze bis Frankfurt a. M. 0,00—0,00, Mannheim 1,40—1,35, Karlsruhe 0,00, Lauterburg 0,00, Straßburg i. Els. 0,00. **Talfrachten** (für Kohlenladungen) Mk.: Tiel 2,70—0,00, Arnheim 2,50—2,55, Utrecht 2,00—.—, Breda 2,10—0,00, Leiden 2,30—2,50, Schiedam 2,45, s'Gravenhage 2,30—0,00, Zeeland 0,00, Zevenbergen 2,15—.—, Dosburg 0,00—0,00, Langeweel 2,15, Ferneland 0,00—0,00, Brüssel 0,00, Rotterdam 2,15—2,15, Leerdam 2,45, s'Bosch 0,00—2,45, Breda 2,20, Amsterdam 2,60, Steenbergen 2,25—2,45.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Jan.

Pegelstation vom Rhein	16.	17.	18.	19.	20.	21.	Bemerkungen
Säckingen*) . .	2.80	1.88	1.80	1.75	1.73	1.77	Abends 6 Uhr
Kehl . . .	2.93	2.84	2.08	2.81	2.77	2.70	Nachm. 2 Uhr
Maxau . .	2.94	4.76	4.59	4.47	4.41	4.48	Nachm. 2 Uhr
Mannheim . .	4.77	4.32	4.19	3.97	3.05	3.05	Morgens 7 Uhr
Mainz . .	2.12	2.01	1.91	1.80	1.30		F.-M. 12 Uhr
Kaub . .	3.57	3.42	3.35	3.20	3.11		Vorm. 2 Uhr
Köln . . .		4.49	4.35	4.15	3.95		Nachm. Uhr
vom Neckar:							
Mannheim . .	4.63	4.32	4.35	4.35	4.00	4.00	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn . .	1.23	1.25	1.20	1.26	1.25		Vorm. 7 Uhr

*) bedeckt — 3°.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Dr. Fritz Goldenbaum;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: I. V.: Julius Weber.

MARCHIVUM

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Freitag, 21. Januar 1916
30. Vorstellung im Abonnement A
Der Barbier von Bagdad
Komische Oper in zwei Aufzügen
Dichtung und Musik von Peter Cornelius
Spielleitung: Eugen Gebrath
Musikalische Leitung: Felix Lederer
Kassenöffn. 7½ Uhr Anf. 8 Uhr Ende n. 9¾ Uhr
Nach dem 1. Akte größere Pause
Mittel-Preise.

Im Großh. Hoftheater
Samstag, 22. Januar. C 29. Mittlere Preise
Gastspiel Frank und Tilly Wedekind
Zum ersten Male:
König Nicolo
Anfang 8 Uhr.

Apollo Theater 8 Uhr abends
Das Programm der Neuheiten stürmischer Erfolg!

Palast-Theater
Vom Freitag, 21. bis Montag, 24. Januar
Der prachtvolle Sensations-Spielplan!
Geheimnisvoll
ist der Inhalt des folgenden Sensationsfilms; geheimnisvoll, aber doch gross und stark der Frauencharakter, den der Dichter hier gezeichnet! In realistischster Weise werden hier die Zufälligkeiten des Lebens auf die Leinwand gebannt, wie sie kaum der begabteste Phantasie des Romanerzählers nicht malen kann! Aber die tote Leinwand wird lebendig und führt eine Allen leichtverständliche Sprache und alle Widerwärtigkeiten des irdischen Daseins verblassen unter den **Strahlen einer echten, tiefen Frauenliebe:**
Spannungerregend! Schicksalsreich! Auf tragischer Wirkung!
3 Akte 3 Akte
Flucht vor dem Tode.
Film-Roman in 3 Kapiteln.
In der Hauptrolle: **Aud Egede Nissen,** der neue Kino-Stern.

Franz Hofer ist wieder da!
mit seinem neuesten Lustspiel:
3 Akter 3 Akter
Papa Schlaumeier
Lustspiel in 3 Akten
Unvergleichlicher Humor! Ergötzliche Situationen!
oder: **„Die Rache des Photographen".**
Alles lacht Tränen!
Und der übrige reichhaltige Spielplan!

Bekanntmachung.

Höchst- und Richtpreise für Marktwaren betr.

Die städtische Preisprüfungsstelle für Marktwaren hat heute folgende Preise festgesetzt:

				Pfennig
Kartoffeln . . .	Höchstpreis	10	Pfund	42
Bohnen, weiße,	Richtpreis	das	„	64
Rotkraut . . .	Höchstpreis	„	„	7
Weißkraut . . .	„	„	„	5
Gelbe Rüben . .	„	„	„	8
Rote „ . . .	Richtpreis	„	„	6—8
Weiße „ . . .	„	„	„	4
Erdkohlrabi . .	„	„	„	5
Spinat . . .	„	„	„	9—15
Wirsing . . .	Höchstpreis	„	„	6
Zwiebeln . . .	„	„	„	15
Koch-Aepfel . .	Richtpreis	„	„	14—20
Tafel-Aepfel . .	„	„	„	30—50
Birnen, II. Sorte	„	„	„	14—20
Birnen, I. Sorte	„	„	„	30—40
Eier,	„	das	Stück	18—20
frisch gelegte Eier		„	„	bis zu 24
Landbutter . .	Höchstpreis	„	Pfund	190
Tafelbutter . .	„	„	„	200

Obige Richt- und Höchstpreise gelten auch für den Ladenverkauf; Ausnahmen von den Richtpreisen können nur nach Vorlegung der Rechnungen und der Kalkulationsberechnung zugelassen werden.
Mannheim, den 20. Januar 1916.
Städtisches Preisprüfungsamt:
Dr. Hylmann. 44130

Israelitische Gemeinde
In der Hauptsynagoge.
Freitag, den 21. Januar, abends 5 Uhr.
Samstag, den 22. Januar, morgens 9.30 Uhr Fürbitte für Heer und Vaterland. Nachm. 2½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. Abends 5.50 Uhr.
An den Wochentagen:
Morgens 7¼ Uhr. — Abends 4¾ Uhr.
In der Klaussynagoge.
Freitag, den 21. Januar, abends 5 Uhr.
Samstag, den 22. Jan., morgens 9.30 Uhr Fürbitte für Heer und Vaterland. Abends 5.50 Uhr.
An den Wochentagen:
Morgens 7 Uhr. — Abends 4¾ Uhr.

Hufeisen
Nr. 14 schwer 1,85 kg, Nr. 15 schwer 1,95 kg geschmiedet und vorschriftsmäßig in größeren Mengen sofort beginnend haben abzugeben. 12563
Telegr.-Adr. Goldeisen C. Goldbeck
Telefon: Zentrum 9955 Berlin, Friedrichstr. 204.
6807
Ständiges großes Lager in Hufeisen aller Größen.

Gesichtshaare,
Warzen u. dergleich.
entferne unter Garantie durch Elektrolyse, Aerztl. Empfehlung, Viele Dankschreiben,
Frau Ehrler, S 6, 37,
Mannheim. 9012
Erstes u. ält. Institut am Platze
15 jährige Praxis.

Bekanntmachung.

Bestandserhebung u. Lagerbuchführung von Drogen und Erzeugnissen aus Drogen betreffend.

Der Staatsanzeiger und die amtlichen Verkündigungsblätter veröffentlichen eine Bekanntmachung des Königl. stellvertretenden Generalkommandos des 14. Armeekorps vom 20. Januar 1916, betr. Bestandserhebung und Lagerbuchführung von Drogen und Erzeugnissen aus Drogen. Auf diese Bekanntmachung, deren Text auch bei dem Gr. Bezirksamt sowie den Bürgermeisterämtern eingesehen werden kann, wird hiermit hingewiesen. 44122

Mannheim, den 19. Januar 1916.
Großh. Bezirksamt — Polizeidirektion.

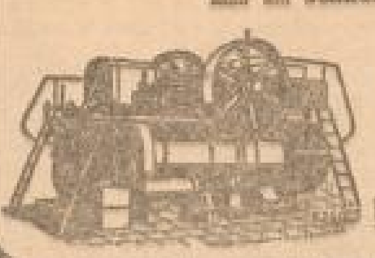
Christuskirche Mannheim.
Montag, den 24. Januar, abends ½8 Uhr
II. Orgel-Konzert
von 44096
Arno Landmann.
Vortragsfolge:
1. **Präludium u. Fuge C-dur** (Ed. Peters Bd II Nr. 1) für Orgel von J. S. Bach. 2. **Orgelchoräle** für Orgel von J. S. Bach über: a) Das alte Jahr vergangen ist wir danken dir Herr Jesu Christ, dass du in Not uns und Gefahr so gnädig hast beschützt dies Jahr. (Die Melodie liegt variiert in der Oberstimme, während die Begleitstimmen eine an die „Not und Gefahr" gemahnende chromatische Bewegung ausführen.) b) Ach, wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Leben; wie ein Nebel bald entstehet und auch wieder bald vergehet — so ist unser Leben, sehet! (Eine auf- und niederwogende Tonleiterbewegung der Begleitstimmen deutet auf das Bild des Nebels, dem die Vergänglichkeit des Lebens verglichen wird, hin.) 3. **Chaconne für Violine** allein von J. S. Bach. — 4. **Adagio cis-moll** von K. W. Degner (1858—1908). (II. Satz der grossen E-moll-Symphonie für Orgel und Orchester) (für Orgel 4-händig eingerichtet und vorgetragen von Leonie und Arno Landmann). Zum 1. Male. 5. **Parsival-Paraphrase für Violine und Orgel** von R. Wagner-Wilhelmj. 6. **Passacaglia u. Final über „BACH"** für Orgel, op. 39 von Georg Schumann (* 1866).
Mitwirkende:
Herr **Otto Spamer, Mannheim** (Violine)
Frau **Leonie Landmann** (Orgel)
Während der Vorträge bleiben die Türen geschlossen. — Ende gegen ½10 Uhr.
Eintrittskarten zu M. 2.—, 1.— u. —.50 in d. Hofmusikalienhandlg. K. Ferd. Heckel (Konzertkasse), Eugen Pfeiffer, im Mannheimer Musikhaus und an der Abendkasse.

G. V. f. Gesundheitspflege Mannheim.
Montag, den 24. Januar, abends ½9 Uhr im „Rodensteiner" Q 2, 16 56831
Vortrag:
Die ersten Frühjahrsarbeiten im Garten
v. B. Laupps, Mannheim. Eintr. frei. Gäste willkommen.
Anschließend: **Generalversammlung.**
Tagesordnung: 1. Protokoll. 2. Geschäftsberichte. 3. Vorstandswahlen. 4. Anträge. 5. Verschiedenes.

Hohenzollern-Rumpelmayer
Kaffeehaus ▪▪▪▪ Konditorei
Täglich Konzert
von 4—6 und 8—11 Uhr abends
Leitung: Kapellmeister Willy Neumann
Freitag, den 21. Januar 1916
Solisten-Abend.
1. Triumph-Marsch a. „Aida" . . . Verdi
2. „Vergißmeinnicht", Interm. a. „Immer feste druff" . . . Kollo
3. Mona Lisa, Walzer nach der gleichen Oper . . . Schillings
4. Heimkehr aus der Fremde, Vorspiel . . . Mendelssohn
5. Festspiel und Brautlied a. „Lohengrin" . . . Wagner-Liszt
Vierhänd. Klaviersolo der Herren Schwalbach und Laberts.
6. Fantasie a. d. Oper „Verkaufte Braut" . . . Smetana
7. Fest-Polonaise . . . Svendsen
8. (Auf Wunsch) Ungarische Rhapsodie . . . Hauser
Solo für Violine, vorgetr. von Herrn Kapellmeister Willy Neumann.
9. Träume a. „5 Gedichte" . . R. Wagner
10. König Karl-Marsch . . . Ellenberg
Voranzeige.
Montag, den 24. Januar 1916
Sonder-Konzert.

Alle in Konzerten aufgeführten Stücke sind käuflich im **Tonkünstler-Haus** Breitestraße M 1, 4a **Mannheim**
4096

Wilder Mann
täglich grosse Konzerte
Nächst dem Kaufhaus und der Hauptpost.
5092

Rasche Hilfe – Doppelte Hilfe!
Fehlende oder nicht ausreichende Betriebskraft behebt man am **schnellsten** und **zweckmäßigsten** durch

LANZ-LOKOMOBILEN
Heißdampf mit Ventilsteuerung „System Lentz"
HEINRICH **LANZ** MANNHEIM
1690

Nur auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber Vater 14524

Hermann Tomanek
Hoftheater-Mitglied a. D.

im Alter von 64 Jahren am 20. Januar, vormittags ½9 Uhr, gestorben ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Paul Tomanek.

Mannheim (Emil Heckelstrasse 5), den 20. Januar 1916.

Die Feuerbestattung findet am Montag, den 24. Januar, nachmittags 2 Uhr statt.

Kinder Lebertran hell und dunkel la bester neuer Ware, sowie **Emulsion** stets frische u. billigst
bei **Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie**
gegründet 1868 **O 4, 3** Tel. 393 u. 7715
und **Filiale: Friedrichsplatz 19,** Tel. 4968
5712

Splitterfreies
Knochenschrot
Bester Futterzusatz für Geflügel und Schweine à Pfd. 22 Pfg. 14521
Müller,
Kl. Riedstraße 5, 3 St.

Geldverkehr
Schaukasten
gesucht, ca. 90 br., 160 h . . . Henze, Lameystraße 2.

Ankauf
Hypotheken u. Restkaufgelder zu kaufen gesucht. Antr. nur von Selbstrefl. u. Nr. 14514 a. d. Geschäftsst.

Unterricht

Beste Gelegenheit für
Eltern,
die ihre Söhne und Töchter gründlich und praktisch für den kaufmännischen Beruf wollen ausbilden lassen. Beginn neuer
Tages- und Abendkurse
in sämtlichen kaufmännischen Fächern sowie in fremden Sprachen: 6582
1. Februar.
Beginn der Osterkurse am 1. Mai.
— Kurze Ausbildungszeit. — Mäßiges Honorar. — Beste Stellungen. —
Man verlange sofort schriftlich oder mündlich kostenlose Auskunft und Prospekte durch die Leitung der
Handels-Lehranstalt Merkur P 4, 2
Telephon 1676
Inhaber: **Dr. phil. Knoke,** staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften,
Diplom der Universität Leipzig,
Diplom der Handels-Hochschule Leipzig.

Hof-Kalligraphen Gander's
Schreib- u. Handelskurse.
Gegründet 1857 Diplom 1893
Tages- und Abendkurse
in sämtlichen kaufm. Fächern.
Beste Gelegenheit für **Damen** und **Herren** jeden Alters, sich zu tüchtigen Buchhaltern, Kontoristen, Kontoristinnen, Stenotypistinnen etc. auszubilden. 9000
Kurze Ausbildungszeit. Mäßiges Honorar. Zu Stellungen behilflich. Prospekte kostenlos.
Gebr. Gander, C 1, 8 am Paradeplatz.

Für Klarinette-Unterricht Lehrer gesucht. Ang. unter Nr. 14456 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Französische u. englische
Conversation u. Literatur
erteilt jungen Mädchen einzeln und in Kursen.
Frau M. Mann
M 5, 6. 54286

Hof-Kalligr. **Gander's** Schönschreib- u. Handelskurse
für all. Berufs- u. Altersklassen. Lehrplan gratis.
Gebr. Gander C 1, 8
56438

Einzelunterricht
(für Damen)
im Maschinenschreiben und Stenographieren. Gründliche Ausbildung. Mäßiger Preis. Näh. bei Frau Joos, E 3, 1a.

Zu et. **Elementarkurs**
für Kinder, welche dieses Jahr schulpflicht. werd., die aber, um noch einige Jahre die kindl. Freiheit zu genießen, zunächst privat unterricht. werd. soll., können noch einige Kind. angemeld. werd. Gefl. Zuschr. u. Nr. 14437 a. d. Gesch.

Gefunden
1 schwarz. Herrenpelz
gefunden. Abzuh. O 3, 4, 1. Stock. 14496

Vermischtes

Warnung.
Warne hiermit jedermann meiner Frau Barbara Schäfenacker verw. Gröner, welche von mir fortgelaufen ist, irgend etwas zu verabfolgen, da ich für nichts hafte. 14449
Johannes Schäfenacker,
Rheinhäuserstraße 53.

Schw. Lacklederlasche
Inhalt silberne Börse, Schlüssel, Mittwoch abend Saalbau — Kino. Abzug. gegen Belohnung N 2, 9, 1 Tr. a. andernfalls Anzeige erstattet, da Person erkannt. 14507

Aufzeichnungen aller Art werden prompt und billig ausgeführt. 56656
N 3, 7, Telephon 3261.

Theaterplatz III. Rang, Parterre, wegen Trauerfall abzugeben. 14481
Näheres Augusta-Anlage 19, zwischen 9 und 12 Uhr u. von 2½—6 Uhr.

Krankheitshalber in bess.
Privatpension
mit guten Verbindungen (4 Zim.-Wohn. mit Zubeh. 3 davon sofort möbl.) sof. od. spät. abzugeben. Näh. Seckenheimerstr. 65, II. l.
56015

Hausverwaltung
übern. tücht. Kaufm. Ang. u. Nr. 14288 a. d. Gesch.

Nähmaschinen aller Systeme werden fachmännisch u. bill. repariert, in und außer dem Hause, Postkarte genügt. 56790
Kundsen, L 8, 2.

Tücht. Näherin nimmt Kunden an geg. bill. Berechnung. Waldparkstraße 24, 3. Tr. l. 14489

Schneiderin empfiehlt sich im Anfert. von Blusen, Röcken u. Kinderkleidern. 56484 O 5, 13, 1 Tr.

Morgen früh auf der Freibank
Kuhfleisch
zu 65 Pfg.
Anfang No. 600
Die Schlachthofverwaltung
Gl 904

Fräul. sucht Kunden
im Kleidermachen, Weißnähen und Flicken. Karlring 23, 3. St. r. 14509

Schneiderin
empfiehlt sich in und außer dem Hause. 56816
Näh. T 4a, 7, 4 St. r.

Büste für die Damenschneiderei in allen Größen, m. Stellvorrichtung
ohne Ständer 4.90
mit Ständer 5.25
Otto Hornung
Mannheim, P 5, 1.

Ziemlich große
Dunggrube
ist per sofort gegen mäß. Vergütung zu entleeren. Gefl. Anerbieten unter Nr. 56885 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ankauf

Papier-Abfälle

alte Zeitungen, Einstampfpapier, Lumpen, beschlagnahmeverfügungsfreie Metalle, Wolle und Gummi, Stoff- und Lederabfälle, gebr. Flaschen u. Säcke. Vollwertzahlung nur direkt. 43240

Abfall-Ankauf-Zentrale

für Grosskauf und Abholung jed. Quantum.
Annahmestelle Gr. Merzelstr. 44. Tel. 2179 Mannheim.

Kriegs-Bedarf.

Alte Fahrrad-Schläuche . . . . per kg Mk. 6.—
Feldgraue Tuchabfälle . . . . 1.—
Alte wollene Strümpfe 1,20
Lumpen . . . . 12 Pfg.
Gebr. Säcke, auch Packtücher u. altes Metall, sehr hohe Preise, soweit keine Beschlagnahme vorliegt.
Ankaufstelle 9014
A. Buka, Dalbergstr. 7.

Alte Fahrrad-Schläuche 7 Mark pro kg.
Wegen dringendem Bedarf die höchsten Preise für
woll. Strümpfe, Reutuch u. Lumpen,
auch für **Geschirr- u. Rohrzinn** hohe Preise
nur für Kriegslieferung.
Ablieferungsstelle nur T 2, 4
bei **Adolf Nyrkowski** Tel. 4818.

Ankaufsstelle H 3, 7 Laden
alte Fahrradschläuche, per kg Mk. 6.—
alte wollene Strümpfe hohe Preise!
gebrauchte Säcke sehr hohe Preise!
soweit eine Beschlagnahmeverfügung nicht entgegensteht. 9010
Jedes Quantum wird angenommen!

Alte Fahrradschläuche pr. kg 7,50 M.
Alle Sorten Gummi hohe Preise
Alte wollene Strümpfe per kg 1,30 M.
Feldgraue Tuchabfälle „ „ 1,10 „
Lumpen . . . . „ „ 0,13 „
Säcke, ganz u. zerrissen, u. Packtücher
zu Tagespreisen 53459
Ankauf nur bei **Starkand, T 2, 8,** Schladen

Suche gebr. **Piano**
Angebote unt. Nr. 56699 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gut erhaltener Herd
zu kaufen gesucht Luisenring 29 part. 14441

Gebr. guterhalt. 4räder.
Handwagen
zu kauf. gesucht. Angeb. u. Nr. 14455 an d. Geschäftsst.

Gebraucht. guterhaltener
Kinderwagen
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis unt. Nr. 56860 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gebrauchtes Bauholz, Fenster, Türen
zu kaufen gesucht. 14496
Friedrich Krempermann
Dalbergstraße 10.

Kaufe gebr. Möbel aller Art auch Kinderwagen. 56755 Klinger, T 2, 3

Alte Gebisse
Platin, Gold, Silber kauft Frau Mantel, G 3, 2.

Der größte Zahler
Wegen dringendem Bedarf zahle ich die höchsten Preise für getragene Herren- und Damen-
Kleider
Schuhe und Stiefel, Partiewaren, Haus-Gegenstände, jeden Posten Möbel etc.
Kissin, T 1, 10
Telephon 2786.

Höchster Zahler
für getrag. Kleider Stiefel, Möbel, Zahngebisse
Goldkorn, R 3, 5. 54705

Einstampfpapiere
alte Geschäftsbüch., Briefe, Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: T 6, 16.
Telefon 3968. 56736

Alte Gebisse
Platin, Gold, Silber kauft Brym, T 2, 16, part. 54779

Verkauf

Staunend billiger Möbelverkauf!
Ein 3tür. Nußbaum-Schlafzimmer 395 M., ein eich. Schlafzimmer 350 M., ein fast neues mah. Schlafzimmer mit 3türig. Spiegelschrank 480 M., Diwan 55 M., Chaiselongue 33 M., Spiegelschränke 65 M., pol. Schränke 35 M., Ausziehtische 32 M., Stühle 3 M., Waschkommode mit Marmor und Spiegel 30 M., ein eich. Speisezimmer 550 M.

Gebrauchte Möbel:
Zweitür. Schrank 20 M., kompl. Bett 30 M., Waschkommode 13 M., Gasbade-Einrichtung 75 M., eine Spezereiladen-Einrichtung 300 M., eine Kurz- u. Galanteriewaren-einrichtung 350 M., gebr. Speisezimmer 280 M., Schreibtische, Matratzen, Bettstellen, Spiegel, Sekretär, gebr. Nähmaschinen etc. bei 54725
Max Kissin,
S 2, 10, im Hof.

Haushaltungsleitern
Treppenstühle, Küchenhocker, Ladentritte, Küchenstühle, Putzzeugschränke, Kinderstühle, Spieltische, Blumenständer, Hausapotheken u. s. w. preisw. zu verkaufen. 56898
Binzenhöfer,
Augartenstraße 38.

Komplette
Kücheneinrichtung
(neu) mit Verglasung zum Spottpreise v. nur 122 M. abzugeben. Binzenhöfer, Augartenstr. 38. 56830

Verkauf

Schreibtisch
Drehpultbock, Trumeaus-spiegel, Flurständer bill. abzugeben Q 7, 4, Hof.

Besondere Gelegenheit!
Eleg. eich. Schlafz. m. gr. Spiegelschrank 350 M., ein mod. Vertikow pol. 45 M., eleg. eiche Speisez. 290 M., Kücheneinrichtung kompl. 110 M., Spiegelschrank, pol. Schrank 28 M., 1 zweitü. Schrank 18 M., ein vollst. Bett m. Federn 29 M., Waschkommode m. Marm. u. Spiegel, Nachttisch m. Marm. 9 M., Diwan, Chaiselongue, Ausziehtisch 18 M., Stühle 1,80 M. an, Deckbett 8 M. an, Schreibtisch m. Aufsatz 32 M., Matratze 8 M., eiserne Bettstellen 5 M. nur bei **Morgenstern, S 4, 20.** 55773

Ulster
Anzüge und Paletots
neueste Farben und Formen, kaufen Sie unvergleichlich billig in selten großer Auswahl im Kaufhaus für Herren-Bekleidung (Inh. Jakob Ringel) Mannheim, Planken, nur O 3, 4a. 1 Treppe neben der Hauptpost.
Der weiteste Weg lohnt.
41574

Ein kompl. Schlafzimmer mit br. Spiegelschr., eine Pitsch-pine Küche, 1 vollst. Bett, 1 Diwan, kaunend billig zu verkaufen. Hener, U 4, 23, 2. St. 14562

Mehrere vollständige
Wohnungs-Einrichtungen
(auch einzelne Zimmer) sehr billig zu verkaufen.
Aberle, G 3, 19. 56868

Brillant-Ring
m. Ia Stein 1,75 Mk. z. verk. **Sommer, Q 4, 1. III.**

Piano
Schwechten, sehr gut erh., für Mk. 380.— abzug. Carl Hauk, C 1, 14. 56862

Schöne
Schlaf-, Wohn-, Herren- u. Speise-Zimmer jeder Art.
Fr. Rötter,
H 3, 1. 56840

Schreibt. m. Aufs. 32 M., 1- u. 2tür. lack. Schränke 14 M., Küchenschr. 16 M., Chaiselongue 20 M., Sofa, Nähm. (Hand- u. Fußbetr.), Tisch, Stühle, 2 gl. Muschelbetten, Schlafbetten, lack. Waschkommode, pol. Kommode 18 M. u. versch. **T 2, 4, Klinger.** 14424

Brennholz!
Dicke handgehauene 44102
„Eichenspäne"
werden noch abgegeben. Preis per Ztr. Mk. 1.— u. Mk. 1.30; vors Haus geliefert pr. Ztr. 50 Pfg. mehr. Näheres bei
Baur, Tellerstr. 12, Tel. 3903.

3 gespielte Pianino billigst bei **Heckel, O 3, 10** 56834

Seltene Gelegenheit!
la Einsatz-Hemden von 2,50 an Plüsch-Hosen 3,50 Plüsch-Hemden 4,50 U 1, 9 3 Tr. r. 56449

Kinderkorbwagen und Klappwagen fast neu u. verk. K 4, 1 3. Stock r. 14529

1 guterhaltene
Nähmaschine
sehr billig abzugeben bei H. Freinkel, S 1, 12. 14518

Büro-Möbel
vollst. Einrichtungen
Kassenschränke
(neu und gebraucht)
Größte Auswahl
Billigste Preise
Aberle, G 3, 19. 54298

Zu Deutsche
Schäferhunde
Rüde u. Weibchen, prima Stammb., weggzgsh. sof. billig zu verk. Angeb. u. Nr. 14483 a. d. Geschäftsst.

Liegenschaften

Käfertal.
Auf 1. April ein
Einfamilienhaus
zu vermieten. Welz. 50250

Stellen finden

Friseurgehilfe
sofort gesucht, bei hohem Lohn. Wachter, E 5, 18. 56864

Friseur-Gehilfe
sof. od. später ges. Gehalt 100 M. monatl. Gut. Nebenverdienst. Jakob Bechtler, Herren- u. Damenfriseur, Speyer a. Rh., Hauptstr. 82. 14499

Tüchtiger zuverlässiger
Buchhalter oder Buchhalterin
für amerik. System per sofort gesucht. 56867
Nur schriftl. Angeb. mit Gehaltsanspr. an Mannh. Gummistoff-Fabrik Rode & Schwalenberg.

Fräul. oder jg. Mann, a. Kriegsbesch., sof. f. dauernd. Stell. ges. Verl. w. f. gute Stenogr. u. Maschinenschr. Zuschr. mit Bild, Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschrift. erb. an Lederwerke Ludwig Moog, Kreuzmühle b. Landau, Pfalz. 56884

Militärfreier tüchtiger
Heizer
(gelernter Schlosser) zum sofortigen Eintritt gesucht. Angeb. mit Zeugn. unter Angabe des Alters u. der Lohnansprüche bei ganz freier Station an Heilstätte Friedrichsheim b. Kandern 12505

Junger Verkäufer
der Kolonialw.-Branche, vertraut m. Büroarbeiten sofort gesucht. Offerten m. Zeugnisabschriften an **G. Christmann's Nachf. Worms.** 56834

Junge Verkäuferin
der Kolonialwar.-Branche gesucht. Offert. mit Zeugnisabschriften und Photographie an 56835
G. Christmann's Nachf. Worms.

Tüchtige zuverlässige
Kontoristin
welche schon mehrere Jahre auf Büro praktisch tätig war, per sofort gesucht. Zuschriften an 56856
R. Altschüler
P 7, 20.

Junges schulentlassenes
Mädchen
tagsüber zu 2 Kindern u. für leichte Hausarbeit gesucht. 56872
Uhlandstr. 17, 1. Stck. r.

Hiesiges größeres Platzgeschäft für Büroarbeiten und Bedienung des Telephons gesetzten
Herrn (militärfrei) oder Dame
zum alsbaldigen Eintritt gesucht. 56883
Angebote mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche nur schriftlich a. Fr. Hoffstaetter, Kohlenhandlung, Luisenring 61.

Ein größeres Versicherungsbüro sucht zum möglichst baldigen Eintritt eine durchaus flotte
Stenotypistin.
Anfängerinnen werden nicht berücksichtigt. Angebote m. Gehaltsansprüchen sind zu richten an die **Unfall-Abteilung der Mannheimer Versicherungsgesellschaft Werderplatz 2.** 56875

Köchin
oder einfache
Küchenhaushälterin
f. Herrschaftshaus gesucht. Muß etwas Hausarbeit übernehmen. Nur solche mit guten Zeugnissen und längerer Dienstzeit wollen sich melden unter Angabe der Gehaltsansprüche unt. Nr. 56820 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche zum 15. Februar nach Hamburg, perfekte
Herrschaftsköchin
Etwas Hausarbeit erforderlich. Anfangsgehalt ca. 45 Mk. monatlich. Nur Angebote mit besten langjährigen Zeugnissen werden berücksichtigt. Angebote mit Zeugnissen, Photographie u. Gehaltsansprüche unter Nr. 56887 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Ein Alleinmädchen
welches schon in gut. Hause gedient u. etw. Kochkenntnisse besitzt, f. kl. Fam. ges. Näh. Luisenring 16, 1.

Gesucht ein israel. Fräulein zu älterer Dame nach auswärts. 56844
Persönliche Vorstellung L 12, 3 1 Treppe.

Zu der Kinderpflege erfahren. Kinderfräulein oder Kindergärtnerin zu 2 jährigem Kinde gesucht. Vorzustellen zw. 2 u. 4 Uhr. Elisabethstraße 9, 3 Tr. 14588

Ordentl. Mädchen
das kochen kann, sofort bei hohem Lohn gesucht.
Rest. Schillerhalle Emil Heckelstraße 28.

Tüchtiges
Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen zum 1. Februar gesucht.
E 4, 1, 3 Treppen.

Jüngeres
Monatsmädchen
sof. ges. Windeckstraße 2, 3 Treppen rechts.

Lehrmädchen

Lehrmädchen
in Spitzen-Geschäft gesucht. 14516 C 1, 5.

Stellen suchen

Aelterer Kaufmann
mit allen kaufmännischen Arbeit. vertr., in langjähr. Stellung, mit vorzüglich. Zeugnissen, sucht umständehalber anderweit. Beschäft. für Büro, Lager oder Reise bei bescheid. Ansprüchen. Gefällige Anerbietungen unter Nr. 14518 an die Geschäftsstelle d. Blattes

Militärfr. Kaufmann sucht
Nebenbeschäftigung.
Angeb. u. Nr. 14501 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Anfängerin, welche die Handelsschule besuchte, 1. Stellung geg. kleine Vergütung. Ang. u. Nr. 14407 an die Geschäftsst. d. Bl.

Fräulein, 29 Jahre alt, sucht Stellung als Anfangs-Verkäuferin gleich welcher Branche. Angeb. unter Nr. 14400 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Fräulein
perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben, sucht Stellung. Kostenlose Auskunft durch Helene Schürig, Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin für kaufmännisches Personal. N 4, 17, Teleph. 7105.

Tüchtige Haushälterin m. prima Zeugnissen, bewandert in feinster sowie bürgerl. Küche, sucht Stell., am liebsten zu einz. Herrn oder Dame, sofort oder später. Angeb. unt. Nr. 14512 a. d. Geschäftsst.

Besseres Fräulein, 25 Jahre alt, mit Handelsschulbildung, wünscht in gutem Hause als Kontoristin aufgenommen zu werden. Angebote unter Nr. 14515 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Armes Mädchen sucht für 14 Tage schriftl. Heimarbeit. Angeb. u. Nr. 14510 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kriegerfrau, tücht. Kontoristin sucht Vertrauensposten. Gefl. Angebote u. Nr. 14510 a. die Geschäftsst.

Moden. Tücht. Modis. f. zur komm. Saison f. nachm. Beschäftig. a. Verkäuf. od. Arbeiterin. Angeb. u. Nr. 14418 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Aeltere, bessere Frau, Witwe, sucht Stellung als Haushälterin zu einzel. Herrn oder kl. Haushalt. Zuschr. unter Nr. 14401 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Aelt. Fräul. sucht Stelle als Haushälterin bei einzelnem Herrn oder Dame. Angeb. u. Nr. 14502 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Aelt. alleinst. Mädchen sucht Stellung in kl. bess. Haushalt. Zu erfragen Eichendorffstr. 40, 4. St. von 5—7 Uhr. 14528

Mietgesuche

Fein möbl. Zimmer, sep. Eing., p. 1. 2. v. bess. Herrn ges. Nähe Planken-Schloß. Angebote unt. Nr. 14497 an die Geschäftsst.

Möbl. Zimmer
von besserem Herrn in Nähe Rheinstraße gesucht. Angeb. mit Preisang. unt. Nr. 14490 a. d. Geschäftsst.

Kinderlos. Ehepaar, ält. ruh. Leute, such. auf 1. Apr. schöne 2 Zimm. m. Zubeh. 2.—3. Stock in ruh. Hause. Angeb. erbet. u. Nr. 14461 an die Geschäftsst. d. Bl.

Jg. Ehepaar sucht zum 1. April neuzeitl. ausgest.
4 Zimmerwohnung
mit elektr. Licht, Gas, Balkon u. s. w. Nähe vom Mittelpunkt der Stadt.
Angebote mit Preis erbeten an Ing. Baecke, Q 3, 10. 14508

Zu vermieten

Charlottenstr. 6, Nähe Luisenpark 4 u. 5 Zimmerw. u. Mädchz., 1. St., Bad u. Mans. p. 1. 4. z. v. Näh. 1. St. lks. 50208

Collinistraße 12a, 3. St. 5 Zim. u. Zubehör für M. 1100.— sofort beziehbar zu v. Näh. das. im 5. Stock. 50143

Elisabethstraße 7
Elegante 4 u. 5 Zimmer-Wohnung mit Gas, elektr. Licht u. sonstigem Zubehör per sofort oder später preiswert zu vermieten. Zu erfragen part. daselbst. 50614

Elisabethstraße 8
herrschaftliche 8 Zimmer-Wohnungen 2. und 3. Stock wegen Wegzug zu verm. Näheres beim Hausmeister Hartmann. 13980

Elisabethstraße 9
3. Stock 5 Zim.-Wohn. nebst Zubeh., elektr. Licht, Centralheiz., Warmwasserleitung pr. sofort z. verm. Näh. parterre. 50122

Emil Heckelstr. 5 3 Zimmer-Wohnung mit Mansarde. Seckenheimerlandstraße, 5 und 7 und Dürerstr. 4 (Neu-Ostheim) 3 Zimmer u. Küche mit eingericht. Bädern p. sof. od. spät. z. v. Näh. Arch. Heller. Tel. 318. 50270

Emil Heckelstr. 6
schöne 3 oder 2 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubeh. sofort oder später preiswert zu vermieten. Näh. bei **Paul, Stephanienpromenade 20.** 50181

Friedrichsfelderstr. 39, 4. St., 1 u. 2 Zim., Küche z. v. Näh. Friedrichsplatz 12, Mohrer. 14276

Goutardstr. 5
Schöne geräumige 5 Zim.-Wohnung m. Bad, Speisekammer u. reichl. Zubehör billig zu verm. Näh. 2. St.

Hebelstraße 9
2 Tr. hoch, schöne 7 Zim.-Wohnung nebst allem Zubehör und Garten zu vermieten. 50163
Näheres daselbst eine Treppe hoch.

Hebelstr. 17
Herrschaftl. 7 Zimmer-Wohng. m. reichl. Zubeh. im 3. Stock zu vm. Näh. Tel. 3968 49747

Hebelstr. 19
am Tennisplatz, schöne 6 Zimmerwohn. m. Vorgart., elektr. Licht, Gas u. allem Zubeh. bis 1. April 1916 z. v. Zu erfr. 2 Tr. lks. 49858

Kirchenstraße 3
im 3. und 4. Stock zwei schöne 6 Zim.-Wohng., Badez., allem Zub. und im Part. 2 Bureauräume zu verm. Näh. im Hause selbst und Baug. Koopmann, G 7, 33, Tel. 1845. 50047

Karl Ludwigstr. 17.
neb. Augusta-Anl., 1 Tr. h., neuzeitl. 4 Zimmer, Küche, Speisek., Bad m. Toilette, Besenk., Wandschr., Mans. per 1. April zu v. Näh. Rich. Wagnerstr. 52, pt. r. 50250

Lamenstraße 5
Büro, bisher Architekten-Büro, sofort oder p. 1. April zu vermiet. Ausk. 4. Stock. Telephon 1978. 50226

Luisenring 35
7 Zimmerwohnung mit Zubehör, 4. St., auf 1. April zu verm. Näh. Augusta-Anlage 23, Tel. 874

Luisenring 52
2 schöne, helle Wohnungen, 1. u. 3. Stock, je 5 Zimmer und Küche per 1. April zu verm. Näh. 4. Stck. 50167

Moltkestraße 4, 6 Zimmer, Bad u. Zubeh. im 4. St. auf 1. April zu verm. Pr. 1400 Mk. Näh. zu erfragen im 2. Stock. 50087

Moltkestraße 5, 2. St.
Herrschaftl. 6 Zimmerwohnung m. allem Komfort u. Zubeh. zu v. Näh. 1. St. 49859

Moltkestraße 7
2. St. (Eckhaus) 6 Zimmer, Bad, Küche, Speisek- und Zub., elektr. Licht per sof. oder April zu verm. Näh. Telephon 875 oder 879. 50185

Mollstraße 30
4 Zimmerwohnung (eleg.) mit Bad, Speisekammer u. allem Zubeh. per sofort zu verm. Näh. 3. St. l. od. R 3, 2 Lad. Tel. 2805 14958

Max Josefstraße 8
sofort eine 4 Zimmer- u. auf 1. April eine 3 Zimmerwohnung zu verm. Ausk. das. 3. Stock lks. 50242

Max Josefstraße 15
part., vornehme 5 Zimmer-Wohnung, Bad, Speisekammer u. sonstiges Zubehör per 1. April 1916 oder früher preiswert zu vermieten. 50250
Näheres bei Jacobi, 3. Stock rechts.

Max Josefstraße 32
3 Zim., Küche, Bad, Speisek. u. Mansarde bis 1. April zu vermieten. Näh. Friedrich Karlstraße 12, 4 Tr. 50201

Max Josefstr. 30, schöne große 3 Zimmerwohn. mit Bad, Speisek., Mans. und sonst. Zub. an ruhige Leute per 1. April zu v. 13961

Große Merzelstraße 41, 3. St. 3 Zim. u. Küche billig zu v. Näh. 2. St. r. 50200

Kl. Merzelstr. 10
(2 Min. v. Hauptbahnhof) 2. Stock, schöne 4 Zimmer-Wohnung, Bad, Speisek., Magdk., elektr. Licht per 1. April zu verm. 50899
Näheres parterre.

Neuostheim.
Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit kompl. einger. Bad, elektr. Licht u. Gas per 1. April zu vermieten. Näh. bei Ziegler, Dürerstraße 6. Telephon 3215. 50182

Ostviertel
(Ecke Viktoria-Lachnerstr.) Hochpart., comfort. 5 Zim.-Wohnung mit Bad, Küche, Speisek., geschl. u. offener Veranda, f. Zub. p. 1. Apr. z. v. Näh. Lachnerstr. 11, 2. St. 14188

Oststadt. Seckenheimerstraße 51, in bess. Hause sch. 3 Zimmerwohn. m. Küche Bad, Mans. a. 1. Apr. zu v. 10227

Oststadt, Lamenstraße 5, Hochpart., hochherrsch. 5 Zimmerwohng. mit Gas, Elektr., Bad, Speisekam. etc. per 1. April zu verm., auf Wunsch mit Garten. Ausk. 4. Stock. Tel. 1978. 50681

Wespinstr. 8 moderne 5- und 6-Zimmer-Wohn. p. 1. April zu v. Näh. 2. Stock. 50946

Oststadt
Karl Ludwigstr. 9 herrschaftl. 4 Zim.-Wohng. mit all. Zub. evtl. sof. zu verm. Näh. part. links. 50910

Oststadt.
Schöne 4 Zim.-Wohnung, elektr. Licht, Gas, Bad, Erker, 2 Balkon, evtl. m. 2 Lagerräumen d. m. elektr. Licht u. Wasserl. vers. Auf 1. Apr. zu vm. Näh. Otto Beckstr. 6, b. Fölsch.

Oststadt
Sehr schöne, mod. ausgest. 4 Zimm.-Wohng. 1 Tr. h. mit allem Zubeh. per sof. evt. spät. preisw. zu verm. Näh. Berger, Elisabethstr. 5 14255

Nähe d. Oststadt ist die mod. u. gut ausgest., m. reichl. Zubehör versehene hübsche 5 Zim.-Wohng. z. dem aussergew. billigen Preise v. 70 M. pr. 1. Apr. 1916 zu verm. Ausk. von 4—7 Uhr d. Jac. Geiger, Breitestr., K 1, 4, 11. (Restaur. z. Sternchen). 56832

Parkring 37
7 Zimmer samt allem Zubehör zu verm. 14234

Prinz Wilhelmstr. 27. 3. St. schöne 5 Zimmer-Wohnung in freier Lage ab 1. April zu vermieten. Näh. 2. St. bei Köhler. Telephon 6421. 14260

Nähe Rheinstr. schöne 2 Zim.-Wohn. in gut. Hause 3. St. an kl. Fam. zu verm. Näh. Hafenstr. 30, 3. St.

Renzstraße 5
(am Luisenpark)
herrschaftliche Wohnung, 8 Zimmer und reichlich. Zubehör (Zentralheizung), auf sofort oder später zu verm. Näheres T 6, 17. 49715

Rosengartenstr. 32
4 Zimmer nebst großem Souterrain per sofort oder später zu verm. Näheres Hausmeister (Hof). 49084

Rosengartenstr. 34
3. St. sch. Wohng., 4 Zimmer, Küche, Bad, sämtl. Zubeh. zu verm. Näh. 2. St. 14339

Rupprechtstraße 16, eleg. 5 Zim.-Wohn. z. v. Näh. 2. St. lks. Anzus. b. 4 Uhr. 50024

Rheindammstr. 25
4. St. Schöne 4 Zim. u. Küche preisw. z. v. Näh. 2. St.

Rheindammstraße 31
4 Zimmer, Küche u. Badezimmer sof. zu verm. 48949
Näheres 1 Treppe hoch.

Rheindammstr. 41, ein Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. Näh. 2. Stock rechts. 13901

Rennershofstraße 27. Schöne 4 Zimmerwohng. mit Bad, Speisek. u. Mädchenz., 2. St. u. d. Rhein p. 1. Apr. od. fr. zu verm. Näh. part. daselbst. 50204

Speyerstraße 18.
Sehr schöne 3 Zimmerwohnungen mit Zubehör sofort zu verm. 50038
3 und 4 Zimmerwohnungen auf 1. April.
Näh. Telephon 4706.

Stephanienpromenade 2
schöne 5 Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh. u. gedeckt. Terrasse sofort zu vermieten. Jul. Schmitt, Tel. 6926. 50819

Schimperstr. 14
Geräumige 4 Zimmer mit allem Zubehör per 1. April evtl. früher zu verm. Näh. part., Tel. 1908. 50811

Elegant ausgest. 6 bis 10 Zimm.-**Wohnungen**
mit Dampfheizung im Ostviertel kostenlos an Mieter d. Jac. Geiger, K 1, 4, 11 Breitestr.) z. vm. Ausk. v. 4—7 Uhr.

4 Zim.-Wohnung auf 1. April zu verm., eignet sich auch als Büro, da zentral gelegen. Näh. F 1, 9 2 Tr. r. 14139

Leeres Zimmer m. sep. Eingang zu vermieten. 14290 N 7, 17 Vorderhaus part.

Nächst der Hauptpost, 2 Parterrezim. für Büros od. Lager zu verm. Näh. Rosengartenstr. 18, 1 Tr. 14870

In der Nähe d. Breitenstrasse ist l. Pensions- od. Unterrichtszwecke geeignete 56832

7 Zimmerwohnung
2 Tropp. hoch, mit Linol.-Belag u. Balkon, sowie m. reichl. Zubehör preiswert u. kostenlos an Mieter durch Jacob Geiger, K 1, 4, 11, Breitestrasse zu verm. Ausk. 4—7 Uhr.

Bekanntmachung.

Die Gemeinderechnung und die Friedhofkassenrechnung für das Jahr 1915 nebst Beilagen und den Prüfungsprotokollen liegen vom 21. ds. Mts. an in unserem Sekretariate F 1, 2 und die Rechnung des Israel. Kranken- und Pfründnerhauses für 1915 nebst Beilagen vom gleichen Tage an in dem Büro des Israel. Kranken- und Pfründnerhauses (E 5, 9) 14 Tage lang zur Einsicht der Gemeindesteuerpflichtigen auf. 50680

Mannheim, 20. Jan. 1916.

Der Synagogenrat:
Max Goldschmidt.
Schorsch.

Verkauf

Harmonium, Mk. 300, Piano (Scharf & Hauk) Mk. 450 zu verk. 11505
Güther, R 4, 14.

Stellen finden

Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit per sofort gesucht. Vorzustellen zw. 3 und 4 Uhr Karl Ludwigstr. 17, part. r. 50673

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 25. Januar 1916, nachmitt. 3 Uhr werde ich gemäß § 756 Z. P. O. in R 6 Nr. 19 gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 12560

1 kleinen Automobil-Lastwagen, 4 Zylinder Mercedes-Ketten-Chassis 15,6 P. S. mit Pritschen-Aufbau, überdecktem Führersitz und verschließbarer Wagenplane, in gutem Zustande, ohne Bereifung.

Mannheim, den 21. Januar 1916.

Schender, Gerichtsvollzieher.

Wirtschaften

„Alte Schifferbörse"
Jungbuschstraße 26, hier
auf 1. April ds. Js. an tüchtige, kautionsfähige

Wirtsleute

im Zapf zu vergeben. Näheres
Brauerei Sinner,
Filiale Mannheim, Rheinaustraße 10.
Telefon Nr. 9.

Lebensmittel-Angebot!

Gegr. Erbsen D. 52, 65 | g. Bohnen Dose 53, 28 | Kirschen .. Dose 75 an
Marmelade Glas 85 an | Salatgurken Glas 75 Pf. | Preiselbeeren D 85 an
Kompottfrüchte E. 78 an | Schn.-Spargel D. 58, 65 | Champ., Steinpilze bill.
Stangen-Spargel alle Sorten .. 10% Rabatt | Marmeladen 5 Pfd.-E 2.50

Nährmittel

Nudeln . Pfd. 51 Pf. | Bohnen Pfd 24 Pf.
Erbsen . Pfd 51 Pf. | Gerste . Pfd 40 Pf.
Kryst.-Zucker Pfd. 27 | Grünkern Pfd. 70 Pf.
gebr. Kaffee ½ P. 90 | Kornfrank Pfd. 45 Pf.
Spaghetti Pfd 64 Pf. | Erbsmehl Pfd 65 Pf.
Hafergrütze P. 55 Pf. | Bouillon-Würfel 3 Pf.
Kuchenmasse P. 40 | Eigelbpulver 10 Pf.
Backpulver .. 8 Pf. | Gewürze billigst

Frische Südfrüchte, Obst

Frische Orangen ...... Pfd 28 Pf.
Mandarinen .. 6 Pf., Zitronen . 7 Pf.
Aepfel oder Birnen .. . Pfd. 15 Pf. an
Datteln, Feigen, Nüsse billigst
Mischobst oder getr. Birnen Pfd. 85 Pf.
Zwiebeln Pfd 15, Salat u. Gemüse einh.
Dampfäpfel od. getr. gz. Aepfel ½ Pfd. 10
Getr. Zwetschgen ... Pfd 56 u 65 Pf.

Käse - Honig

Schloßkäse 20 Pf., . Kamembert 22 Pf.
Stangenkäse 18 Pf., Bierkäse ein ref[illegible]
Kond Milch „Milchmädchen" Tube 10 f.
Holländer oder Tilsiterkäse ½ Pfd 1,00
Honigpulver 18 Pf., Milchpulver 25 Pf.
Kunsthonig ausgewogen .. Pfd. 50 Pf.
Steril. Milch 1,20, Marmelade Pfd 50 Pf.
Brie, Rahmkäse, Limburger erwartend.

Räucherwaren - Fischkonserven

Geräuch. Sprottbücklinge 3 Stück 25 Pf.
Ger. Lachs, Sprotten, Stückbücklinge bill.
Oelsardinen 65 Pf., Sardin. i. Tomat. 48 Pf.
Delikateß-Heringe in versch. Sauce D 1,25
Rollmops, Filetheringe i. Rem.-Sauce 1,75
Kaviar 2.25, Krabben 95, Kapern 0 Pf.
Mandelengr D 1,10, Fischpasteten T 38 Pf.
Rollmops, Brat-, Bismarckheringe i D. bill.

Steinhäger echter 35, 65 • l. | Kognak-Versch. 1,50, 1,7 | Danziger Liköre .. 1,40
Tortliköre Liköre .. 40, 1,10 | Kirschw.-Versch. 1,35, 1,60 | Cherry Brandy, Curaçao 1,70
Tee-Rum 1,75, Bitter 1,20 | Adrokaal ... 1,30, 1,8 | Enzian 35, 1,35
Bergamotte, Vanille, Nuß, Pomeranzen, Pfefferminz, Maraschino vorrät.

Leb. Forellen Pfund **3.75** | **Holl. Schellfisch** klein Pfd. **68** f.

Samstag früh: Fleisch- u. Wurstwaren

Hausgem. Leberwurst . Pfd 90 Pf. | Thür. Leberwurst in Ringen ½ Pfd 60
Schinken- od. Bierwurst ½ Pfd 55 | Fleischkonserven fix u. fertig 1.35 an
Prima Mettwurst ... ½ Pfd 1.25 | Würstchen mit Kraut . Dose 68 Pf.
Gek. Schinken u. Roulladen billigst | Kraftfleisch und Teewurst vorrätig
Prima Schwartenmagen ½ Pfd 75 | Cervelat- u. Salamiwurst Pfd 2.95 an
Prima Mastgänse Pfund 1.60 | Rehe und Hasen erwartend

Preise netto! **Schmoller** Preise netto!

Zu vermieten

7-Zimmer-Wohnung

evtl. mit 2 Büroräumlichk., hochpart., Vor- und Hintergärtchen, m. reichl. Zubeh., am Friedrichsring p. 1. April preisw. zu verm. Näh. bei W. Albrecht, Waldparkdamm 2. Fernruf 3867. 50185

B 1, 9 2 Treppen groß. Wohnung, auch als Büro geeignet, auf 1. April 1916 z. v. Zu besichtigen zwisch. 10—4 Uhr. Auskunft 1 Tr. 50242

C 3, 18 Schöne 3 Zim.-Wohnung mit Veranda zu vermieten. Näh. 1 Treppe hoch. 50030

C 3, 20 1 Treppe hoch, geräumige 6 Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres 50219 Büro, Augusta Anlage 9, Telephon 854.

C 7, 11 parterre schöne **5 Zimmer-Wohnung** auch als Büro sehr geeignet zu vermieten. Leop. Simon, C 7, 11 [1808 Telephon 2034.

C 8, 11 2 Tr. 4 Zimmer-Wohnung, neuherg. m. Bad, Speisekamm. etc. per sof. od. spät. zu verm. Näh. parterre. 50264

D 2, 2 1 Tr. h. 4 Zimmer, Küche eventl. als Büro z. v. 50188

E 7, 13 sch. 5 Zimmer-Wohng. per 1. April zu v. Preis 85 Mk. Näh. 5. Stock bei Groß. 50115

F 5, 18 2 schöne 4 Zim.-Wohng., Bad u. Zubehör per 1. April zu vermieten. 50150 Näheres F 5, 17, part.

F 5, 26 2 mal 1 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 14085

F 7, 11 schöne 4 Zimmerwohng. m. Zub. sowie Zim. u. Küche zu verm. Näheres F 7, 21. 14189

G 7, 12, 2. Stock
8 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. April zu verm. Näheres part. im Büro. 50218

G 7, 31, schöne 4 Zim.-Wohnung mit Mans. p. 1. 4. auch preisw. zu verm. Näh. Baugeschäft Franz Mündel, Schimperstraße 30, Tel. 5608.

H 7, Ring 3 Zim. u. Küche zu verm. Näh. Luisenring 53, part. 50169

I 7, 15 Luisenring mit Vorgarten 2. Stock 5 Zimmer, Bad und Zubehör per 1. April zu vermieten. 10006 Näh. H. 7, 28 Comptoir.

J 7, 20 II., Luisenring (mit Vorgarten), 7 Zimmer, Bad und Zubehör per sofort oder später zu v. 50279

K 3, 2 3 Zimmerwohnung p. April od. früh. bill. z. v. 14027

K 4, 12 Luisenring schöne Wohnung 4 Zimmer Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres bei Braun, 4. St. 14027

K 4, 21 3. St. Schöne 6 Zimmer-Wohnung mit Zubehör sof. billig zu verm. Näh. 2. St. 14189

L 2, 8 ein groß. Zim. u. Küche zu vm.

L 6, 14 5 Zimmer gr. Wohndiele, Badezimm., Speisekammer, Mansarde u. Zubehör per 1. April zu verm. 50284 Näheres 3. St. l.

Bismarckstr. L 8, 14 schöne 6 Zimmerwohn. auf 1. April zu v. Näh. 2. St. 50269

L 12, 4 3 Tr., 6 Zim. z. 1. April monatl. 70 Mk. zu v. Zu erfr. 2 Tr. 50011

L 12, 12
4 Zimmerwohnung zu vermieten. 50186 Näheres bei Geiger im Hinterhaus.

L 12, 14 schöne 5 Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. parterre daselbst. 50047

L 13, 1 hochp. schön. leer. Zimmer zu verm.

L 13, 14 3. Stock, Wohnung, 6 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 50081 Näh. L 13, 12 Büro.

L 15, 5. Bahnhof
1 Treppe hoch
8 Zimmer
Näh. Q 6, 10b, 1 Tr. Tel. 5424.

M 3, 5 Schöne fünf Zimmer-Wohng., Küche, eingericht. Bad, Kammer per 1. April zu verm. Näheres über drei Treppen links. 50076

M 4, 9 (neues Haus) 6 Zimmer mit Bad u. Zubehör p. sof. od. spät. Näheres 14200 Goethestr. 12, 1. St. Tel. 2405

M 4, 2 zwei leere freundl. Zimmer mit Gas sofort zu v.

N 2, 2 Zweizimmer-Wohnung mit Garderobezim. im 4. Stock sofort oder später an nur kleine Familie zu verm. Näh. im 2. Stock. 50296

N 2, 8 1 Tr. 6 Zimmer, Bad, elektr. Licht, Zubehör, gleich oder später Näh. bei H. L. Zimbach, Heidelberg, Werderstr. 82. 49989

N 5, 1 3. St. (Eckhaus) 8 Zimmer (gr. Räume) und reichl. Zubehör p. April zu verm. Näheres Parterre. 50186 Telephon 876.

N 7, 1 (Eckhaus) 1 Treppe hoch, 5- u. 6-Zim.-Wohnung, auch zusammen, mit Zubehör zu verm. Näheres Büro, Augusta Anlage 9, Telephon 854.

O 5, 14 (Kleine Planken) 3. Stock, 4-Zimmerwohnung mit allem Zubehör auf 1. Februar 1916 beziehbar. 50214 G. A. W. Schultze.

O 7, 14 Heidelbergerstraße, 1 Tr. 7 Zimmer, el. Licht, Bad zu verm. Näh. Zigarrenladen. 14889

P 1, 7a nächst d. Post, 1. St., 7 Zim., Bade- u. Mädchenz. nebst Zub., auch als Geschäftsräume od. Büro p. 1. Apr. zu v. Näh. im Comptoir L 5, 8, Tel. 2967. 50091

P 6, 19, IV. helles großes Zimmer m. El. Heiz. Näh. Büro.

P 3, 5, Part.-Wohn. z. v. Näh. 2. Stck.

P 7, 22
Heidelbergerstraße
elegante Bel-Etage m. Zentralheizung bestehend aus acht Zimmern mit reichl. Zubehör besonderer Umstände wegen mit Nachlaß zu vermiet. Näh. das. 1 Tr. hoch. Tel. Nr. 2004.

P 7, 23 2. St., 8 Zimmer-Wohng. per 1. April zu verm. Näh. 3. Stock. 14884

Q 4, 17 Seitenb. 1 klein. Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 3. St.

Q 7, 13 1 Tr., 5 Zimmer m. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näheres Q 7, 18 part. 50156

R 4, 2 2. St. 3 Zimmer u. Küche sof. an ein. Hausverm. z. verm. Zu erfrag. Laden, R 4, 2.

R 7, 11 5 schöne Zimmer, Badezimmer und Küche im 3. Stock bis 1. April zu verm. Näheres part. 50066

R 7, 33, Friedrichsring schöne 5 Zim.-Wohnung part. per 1. April zu verm. Näheres 3 Tr. h. 14102

S 1, 12 4 Zimmer mit sämtlichem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres K 1, 15. 50108

T 1, 13, Geräumige Vierzimmer-Wohnung, Küche, Kammer, sonstiges Zubehör per 1. April z. verm. Näh. daselbst 4. Stock lks. 50074

T 3, 2, 2 Zimmerwohn. mit Bad auf 1. April zu vermieten. 14606

T 3, 9 3 Zim. u. Küche p. 1. April zu verm. Näh. L 6, 14, 3. Stock. 50080

T 5, 9 3 Zim. u. Küche sof. zu vm. 14254

T 6, 23 am Zeughausplatz herrschaftliche 14280 **7 Zim.-Wohnung** zu vermieten. Näh. part.

U 3, 19 1 Zim. u. Küche sof. zu v. Näh. Meixel. 14828

U 4, 24 3 Zimmer, Bad und Küche im 2. Stock per 1. April zu vermiet. Näh. Friedrichsfelderstr. 60. Tel. 4050.

U 6, 19, Friedrichsring 6 Zimmer-Wohnung 3 Tr. per 1. April zu v. 50268

Alphornstr. 6
Schöne geräumige
4 Zimmer-Wohnung und Küche, 3. Stock nebst Zubehör sofort zu verm. Näh. Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller M 6, 15. 50257

Augusta-Anlage 19 4 Zimmerwohnung 3 Tr. per 1. April zu vermieten. Näheres 1 Tr. r. 40769

Bismarckplatz 5 Schöne 6 Zimmer-Wohng. mit elektr. Licht, 1 Treppe hoch per 1. April zu verm. 14052

Bachstr. 9 Ecke Richard Wagnerstr., 4 Zimmer, Diele, Küche und Zubehör, Gas und Elektrisch, herrschaftliche Ausstattung sof. zu verm. Näheres 1. Stock rechts. 50254

3 Zim. u. Küche sof. z. v. 13873 Waldhofstr. 17 pt.

Brahmsstr. 12 schöne 3 Zimmerwohng. m. Mansarde p. 1. Apr. zu vm. Näheres 4. St. 50194

Beethovenstr. 7 part. schöne 3 Zimmerwohnung mit Gas u. elektr. Licht per 1. Febr. od. später preisw. z. verm. Näh. part. l. 50180

Beethovenstraße 22 sch. 5 Zimmerwohnung mit all. Zubeh., Gas u. elektr. Licht, auf 1. April z. v. Näh. bei A. Fuchs, 5. Stock.

Collinistraße 8 2 Tr. schöne 4 Zimmer-Wohnung, Balk., Vorpl., Mans., freie Auss., 1. April zu vermieten. Näheres part. links. 50260

Collinistraße 12a 2. St., 5 Zimmer, Bad u. Zubehör zu vermieten. Näh. daselbst im 5. Stock. 50118

Charlottenstr. 2 2. St. schöne 4 Zimmer-Wohnung auf 1. April zu vermieten. 50204

Dammstr. 12 2 mal 3 Zim., Küche, Bad u. Zubehör mit freier Aussicht auf 1. April zu verm. Näh. Laurentiusstr. 1, 2. St. r.

Im Hause Friedrichsplatz 19 ist eine Zwischenstockwohnung mit Centralheizung per sofort oder später zu verm. Näh. bei **Rudolf Hüttich,** in Miltenberg a. M. 50168

Rottstraße 14 Ludwigshafen a. Rh. In herrlicher freier Lage am Schützenplatz, Haltest. der Elektrischen, schöne 3- u. 4-Zimmer-Wohnung m. Mansarde, Bad und allem Zubehör sofort oder später billig zu verm. Zu erfr. 1 Tr. r. 50287

Seckenheim. Schloßstraße 35. Schöne 3 Zim.-Wohnung an kl. Familie zu v. 14600

Läden

C 3, 19 1. St. als Laden od. Büro mit od. ohne Wohnung zu verm. Näh. 4. Stock. 49946

F 5, 4 Laden m. Wohn. 3. u. 4. Stock 4-Zimmerwohn. zu verm.

D 5, 15 Laden links und zwei 5 Zimmerwohnungen im 2. und 3. Stock sofort zu verm. Näh. Hauseigent. 49840

F 4, 3 Laden mit 3 Zimmern, auch für Bureau sehr geeignet zu vermieten. 50102

F 6, 6 Laden mit oder ohne Wohnung zu verm. Zu erfr. 4. St. rechts. 13964

Eckladen H 6, 1 Jungbuschstraße mit 2 großen Schaufenstern evtl. Wohnung 3 Zimmer u. Zubehör per April zu vermieten. Näh. durch **J. Zilles,** N 5, 1. Teleph. 876.

Dalbergstr. 17 Gut eingerichtete Bäckerei bis 1. April zu verm. Näh. 3. St. 50152

Mittelstr. 129 Laden od. auch als Wohnung sof. z. vm. 14076

Schanzenstraße 19. Laden mit 2 Zimmer und Küche per 1. April z. verm. Näh. das. ab 4 Uhr nachm. W. & K. Waibel, U 4, 23

Laden, 2 Zimmer u. Küche zum 1. April zu vermieten 13875 Waldhofstr. 17 pt.

Laden in bester Geschäftslage, 2 gr. Schauf. Meerfeldstr. 22, sofort od. später zu verm. Näh. 1 Tr. lks. 13688

Kolonialwarenladen mit Einrichtung und Wohnung sofort preisw. zu v. Näheres Schanzenstr. 19, part. von 4 Uhr ab. 14555

Bureau

B 1, 11 part. 6 Zimmer event. geteilt als Büro sof. od. spät. z. v.

Hansa-Haus D 1, 7/8 Ein u. zwei Zimmer für **Büro** sofort zu vermiet., Dampfheizung, Fahrstuhl, elektr. Licht. 49267

D 7, 24 Zwei Büroräume u. zwei Magazine per sofort zu vermieten. 49730 Näh. bei O. Fesenbecker Kaiserring 8.

G 7, 28 parterre. Schöne Büroräume auf 1. April zu vermieten. Näh. L 1, 2, Kasse. 50097

U 7, 25 6 Parterre-Räume f. Büro zu verm. per 1. 4. 16.

Rechtsanwalts-Büro 50085
2 Zimmer per 1. April zu vermieten. Näh. beim **Portier, A 2, 1.**

Möbl. Zimmer

A 2, 3 5 Tr. l., möbl. Zim. mit elektr. Bel. u. Badeg. p. 1. Febr. z. v. 14058

A 2, 3 2 Treppe rechts, sehr schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer in der Nähe des Schlosses und Hoftheaters ist mit Klavier- u. Badbenützung auf 1. Febr. zu verm.

B 5, 13 part., großes möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten sofort zu vermieten. 50196

B 6, 6 2 Treppen lks. ein gut möbl. Zimmer an ein sol. Fräul. od. Herrn sof. od. spät. z. v. 50280

B 6, 7 3 Tr. Gut möbl. separat. Zimmer sofort zu verm. 14115

C 1, 3, 3. Stock möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit 2 Betten u. Einzelzim. zu vermieten. 50240

C 4, 15 3 Tr. Ein gut möbl. Zimmer bis 1. Februar billig zu vermieten. 50255

D 1, 3 4 Treppen, schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm.

D 3, 4 sch. möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näh. Laden. 50283

D 5, 3 3 Tr., einf. möbl. Zim. a. Frl. z. v. 14118

D 7, 17, 1 Tr., sep. g. möbl. Zim. z. v. 14489

E 7, 4 Schön möbliert. Zimmer zu vermieten. 14060

F 5, 17 2 Tr. sch. möbl. Zim. m. Pens. zu. 14084

F 6, 8, schön möbl. Zim. sofort z. v.

F 7, 11 2 Tr. r. gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm. 14200

G 5, 24 3. Stock links möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit 2 Betten an solide Fräulein zu verm. 14808

G 6, 22, 2. Tr., möbl. Zim. u. Pension (Mk. 12) z. v.

G 7, 19 2 Tr. geräumig schön möbl. Zim. mit Frühst. f. 25 Mk. zu verm. 14829

G 7, 26 2 Tr. (Luisenring). In sehr gutem Hause gut möbl. gr. Zimmer m. Schreib- u. Bücherisch sof. z. v.

G 7, 29 1 Tr. gut möbl. Zim. zu vermieten.

H 4, 23 2 Tr. Möbliert. Zimmer zu v. 14517

H 7, 28, r. E. möbl. Zim. m. Pens. zu v.

L 2, 5 2 Treppen, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 14604

L 3, 3a 1 Treppe, schön möbl. Zimmer im Zentrum der Stadt, 1 Tr. hoch, elektr. Licht, Bad per sofort zu verm. 50294

L 12, 4 2 Tr., gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu v. 14009

L 13, 2 2 Trepp. n. Nähe Hauptbahnhof, gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm.

L 15, 9 2 Tr., sehr gut möbl. Zim. elektr. Licht u. Bad zu vm.

M 5, 11 2 Trepp. Schön möbl. Zimmer p. 1. Febr. in gut. Hause f. bess. Herrn od. Dame z. v. 14517

P 6, 1 3 Tr. 2 gut möbl. Zimmer mit ganzer Pension zu vermieten.

Q 5, 18/19 4. St. möbl. Zimmer m. Pension zu verm.

T 4a, 14 part., schön möbl. Zim. mit sep. Eingang sofort zu vermieten.

Karl Ludwigstr. 9 part. links, elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten, elektr. Licht, evt. Küche u. Badbenützg. per sofort zu verm.

Heinr. Lanzstr. 23/25 eleg. möbliert. Wohn- und Schlafzimmer, ev. 2 Betten und Küchenbenützung per 1. Februar zu vermieten. Näh. Hof, Büro Kaiserring. Telephon 1408.

Parkring 1a 2 r. r. sch. möbl. Zimmer zu vermieten. 14232

Schimperstraße 7, part. Nähe Neckarbrücke. Schön möbl. Zim. sof. z. v.

Schimperstr. 9, 1 Tr. Telefon 7067, schön möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten.

Rich. Wagnerstr. 26, part. fein möbl. Zim., elektr. Licht, Bad an b. Hrn. o. Dame z. v. 50267

2 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Zu erfrag. Laden B 6, 16.

Möbl. Wohnung 2 Zim. u. Küche (abgeschlossen) zu verm. J 5, 20.

Möbl. Zim. in freier Lage per sof. zu verm. 14513 Näh. M 6, 19, 3 Tr.

Schön möbl. Balkon-Zim. per sofort zu vermieten. Collinistr. 14, 1. St. 14890

Sehr gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Abendessen, an nur besser. Herrn oder Dame z. 1. Febr. z. v. Elektrisch Licht u. Bad vorh. L 14, 8, Meier. 50273

Gut möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** mit 2 Betten u. Küche sof. billig zu verm. Näheres Gontardplatz 3, 2 Tr. 50261

Gut möbl. Wohn- und Schlafz. evtl. m. Küchenben. preisw. zu verm. 14391 Gr. Merzelstr. 3, 1 Tr.

Gut möbl. separ. Zimmer zu vermieten. Näheres Laden S 6, 43. 14587

Gut möbliertes Zimmer zu verm. T 6, 37 p.

Möbl. Zimmer zu verm. M 2, 9 1 Tr. 14587